

Der Hönegger

Reparaturen

Hans Fawer
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

Radio
TV
Video

HF

Freitag, 31. Januar 1986
Nr. 4
AZ 8049 Zürich

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Höngg
Telefon 01/44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
59. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 24.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 45 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 225 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Strapazierte Hilfsbereitschaft

Von verschiedenen Seiten hört man immer wieder, man sollte sich den Flüchtlingen und Asylanten gegenüber eines besseren Verständnisses befleissen, ihre Mentalität und damit ihre Lage zu verstehen trachten und ganz allgemein das Asylgesetz extensiv, also grossherzig, interpretieren.

Dem wäre ohne Einschränkung beizupflichten, wenn es sich in allen Fällen um wirklich Verfolgte, echte Flüchtlinge handelte. Sie sollen, wie es bei uns Tradition ist, Aufnahme und Verständnis finden.

Wer sagt aber den arroganten unter den Asylbewerbern, auch wir hätten eine Mentalität und einen Standpunkt? Es gibt Gesuchsteller, die meinen, wir seien verpflichtet, sie unbesehen aufzunehmen und in die Arme zu schliessen.

Da ist die Sache mit jenen über zweihundert Berner Taminen, mit denen man sich wegen Rauschgiftdelikten (Einfuhr, Handel, Dealing) befassen muss(te). Darunter gibt es eine Anzahl Straffälliger. Und da gibt es den Prozess gegen jene Basler Türken, die im vergangenen August mit Stich- und anderen Waffen untereinander gerauft und sich aufgeführt haben, wie es unserer Mentalität nicht passt.

Und ganz und gar nicht in den Kram passen will einem die Demonstration von ein paar hundert Türken in Basel, die frech und lautstark die sofortige Freilassung ihrer Kollegen und die sofortige Bewilligung ihrer Asylgesuche verlangten. Der Gipfel der Arroganz dieser Leute, die von unserer Ordnung profitieren, diese aber nicht achten wollen, ist die Lästerung gegen das Gastland Schweiz, das als «imperialistisch» geschmäht wurde.

Für solche Mentalität hat unsere Mentalität, mit Verlaub, nichts übrig, und im Volk versteht man überhaupt nicht, wieso man Kriminelle und antischweizerische Hetzer nicht, auch mit sofortiger Wirkung, hinauskomplimentiert. Sie

gehen einem nicht nur auf die Nerven, sondern schaden auch den Interessen echter Flüchtlinge, die dann gerne mit den Krakeelern in einen Topf geworfen werden. Mit jenen am Basler Prozess etwa, die als Zeugen lauthals genügend Zeit verlangten, um politische Reden zu halten; ansonsten wurde die Aussage verweigert!

Man muss sich nachgerade wirklich Mühe geben, angesichts all der unschönen Vorfälle ruhig zu bleiben und nicht dem Fehler der Verallgemeinerung zu verfallen – dies gilt besonders im Hinblick auf die Taminen. «Nicht jeder Tamile ist ein Rauschgiftändler» (Bundesrätin Kopp) und «nicht jeder Türke ist ein Messerstecher.» Dass Delinquenten – auch wenn sie zu Hause ein weiteres Verfahren erwartet – (nach Verbüssung ihrer Strafe) ausgeschafft werden, wieviel Heroin z.B. sie auch gehandelt haben mögen, ist richtig. Unangebracht ist die Feststellung, dass der Prozentsatz Krimineller bei den Asylbewerbern nicht grösser sei als bei schweizerischen «Randgruppen», wie es in Flüchtlingsbetreuerkreisen tönt: Was wird da eigentlich verglichen? Ganz abwegig ist die «Entschuldigung», Asylanten würden halt gerne straffällig, weil sie keine Arbeitsbewilligung hätten, die nun rasch zu erteilen sei. Was wäre mit schweizerischen Arbeitslosen? Die können auch nicht damit kommen, dass sie umgehend eine neue Stelle bekommen müssten, ansonst sie sich im Drogenhandel schadlos halten müssten!

Eine steigende Lawine von Asylgesuchen – nicht immer von Armen und Verfolgten! Ein Ausländerbestand, der ständig noch anschwillt. Das Volk hat ein Recht auf eine (eingeschlagene) Asylpolitik, die seine Mentalität nicht strapaziert; dies auch im Interesse von echten Flüchtlingen, die uns nicht für dumm verkaufen wollen wie jener Tamile, der mit 59 Pässen einreiste!

Pfarrwahl in Höngg

Als Nachfolger von Pfarrer Karl Stokar hat die Pfarrwahlkommission Pfarrer S. Karasek vorgeschlagen. Die ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung vom Sonntag, 2. Februar 1986 findet in der Kirche Höngg im Anschluss an den Gottesdienst statt.

Die Kirchenpflege bittet die stimmberechtigten Frauen und Männer der reformierten Kirchgemeinde Höngg an der Versammlung teilzunehmen und Pfarrer S. Karasek das Vertrauen zu schenken.

Die Wahl wird in geschlossener Versammlung und in geheimem Verfahren durchgeführt. Das Ergebnis wird sofort nach erfolgtem Wahlvorgang ermittelt.

Frauenverein Höngg

Glasritz-Kurs

Glasritzen ist ein faszinierendes Kunsthandwerk, das innert wenigen Jahren zu einem beliebten Hobby geworden ist. Mit dieser edlen Kunst lassen sich mit wenig Aufwand und dank ausgezeichneten Vorlagen dekorative und individuelle Geschenke herstellen. Sie brauchen kein Zeichentalent zu sein, hingegen ist Geduld und die Freude am exakten Arbeiten von Vorteil.

Leider werden die Kenntnisse der Glasgravur oftmals sehr lückenhaft vermittelt, so dass viele Interessierte im Anfangsstadium stecken bleiben.

Unsere erfahrene Kursleiterin, Frau Beatrice Roth, legt deshalb grossen Wert darauf, dass Sie die Technik exakt erlernen, damit das Glasritzen wirklich Freude macht.

Kursdaten: Montag, 14.00 bis 16.30 Uhr, 24. Februar, 3., 10. und 17. März 1986. – Kursgeld: Fr. 60.— Mitglieder; Fr. 70.— Nichtmitglieder. – Kursort: «Sonnegg» (Bastelraum), Bauherrenstrasse 53, Höngg. – Anmeldung: Frau Elsbeth Kämpfer, Telefon 56 44 74.

TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam repariert
prompt und zuverlässig
noch am Tag Ihres Anrufs!

441414

AHV- Fernseh-Reparatur-Service AG
Rabatte Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

FDP 10 – Kandidatinnen

(B.Z.) Die FDP-Gemeinderatskandidatinnen aus dem Kreis 10 haben ein offenes Ohr für die Hönegger(innen) und Wipkinger(innen). Sie sind der Ansicht, dass sich trotz Winterwetter bei einem Gläschen Punsch auch im Freien politisieren lässt. Die FDP-Kandidatinnen Ruth Jäger, Leonie Somm und Maria Kubli freuen sich über Ihren Besuch an ihrem Stand: Samstag, 1. Februar 1986, an der Nordbrücke von 09.00 bis 11.00 Uhr und am Meierhofplatz von 12.00 bis 15.00 Uhr.

Kinderkleider-Börse «Rössliryt»

Liebe Kundinnen, liebe Kinder, die «Rössliryt» macht ab 5. bis 24. Februar 1986 Sportferien! Wenn Sie am Dienstag, 4. Februar 1986 noch vorbeikommen wollen, freut es uns. Vielleicht machen Sie noch einen guten Fund, wer weiss! Unser Angebot ist nicht mehr gar so gross, Skianzüge 104 bis 152, Overall Gr. 36 bis 38. Ski- und Langlaufschuhe div. Grössen, Schlittschuhstiefel, Mützen, Handschuhe, Schals und Pullis in vielen Farben, Loden-, Plüsch- und Strickmäntel.

Nach den Sportwochen wird dann geräumt!! Bitte setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Winterartikel, die bis spätestens Anfang März nicht abgeholt werden, kommen einer karitativen Institution zugute! Wir wünschen allen unseren Kundinnen mit ihren Familien recht sonnige, frohe Ferien im Schnee. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen nach den Sportwochen.

Die 6 Frauen von der «Rössliryt»

Audi

VW

Audi

VW

Audi

VW

Gräzer & Hotz AG

– Neuwagen-Verkauf
– Occasionen mit Vollgarantie
– modernste Reparaturwerkstätte
– eigene Spenglerei
– Leasing / Tausch / TZ

Verkauf
auch Sa.
bis 12.00!

8102 Oberengstringen
Neugutstrasse 15
Telefon 01/750 46 41

Das Salzkorn der Woche

Aus einer Einladung zu einer Party: «Dürfen wir Sie zum Grillen einladen? Kein Kleiderzwang.»

Begreiflich; das würde das Verfahren nur in die Länge ziehen!

C. G. Salis

Apotheke Höngg

Beim Schwert

Limmattalstrasse 124, 8049 Zürich

Telefon 01/56 71 16

Beatrice Jaeggi-Geel, Apothekerin

Offener Brief an die Hönegger Pfarrwahlkommission

Liebe Pfarrwahlkommission,

am kommenden Sonntag, den 2. Februar 1986 werden die Mitglieder der reformierten Kirchgemeinde Höngg zur Neuwahl eines Pfarrers an die Urnen gerufen. Dies anlässlich der Pensionierung unseres Pfarrers Karl Stokar.

Viele meiner Bekannten und ich (regelmässige Kirchgänger), sollen nun am nächsten Sonntag einen Pfarrer in unsere Gemeinde wählen. Einen Pfarrer, den noch niemand von uns Höneggern gesehen und noch viel weniger gehört hat. Dieser Unbekannte, mit vollem Namen Herr Pfarrer Svatopluk Karásek kommt aus der Tschechoslowakei und ist erst seit 1981 in der Schweiz. Wie ich von Insidern der Kirchgemeinde erfahren habe, hat Pfarrer Karásek in Höngg als «Test» für die Pfarrwahlkommission nur einen Jugendgottesdienst gehalten, bei dem sein Auftritt nicht sonderlich rühmlich war!

Wir Hönegger Kirchgänger müssen uns nun jedoch ganz genau darüber klar werden, ob wir einen Pfarrer und Seelsorger haben möchten, der die hochdeutsche Sprache nur mangelhaft beherrscht.

Sollten die Hönegger Kirchgänger dem Antrag der Pfarrwahlkommission nicht folgen, so wäre Herr Pfarrer Karl Stokar gerne bereit, sein Amt weiterzuführen, bis ein geeigneter Nachfolger gefunden würde. Vielleicht liesse sich bei gewissenhafter Suche auch wieder einmal eine Schweizer Pfarrfamilie finden?

M. J.

Hönegger in Wiedikon gefragt

Gleich zwei Hönegger wurden am letzten Samstag am Hauptbott der Zunft zu Wiedikon (allerdings als geborene Wiediker) in hohe Ämter berufen: Franz Hekler wurde Vorsteher und als Zeugwart in Pflicht genommen. – Robert Keller wurde zum neuen Bannerherrn gewählt.

Die Zusatzleistungen zur AHV 1986

Unter diesem Titel hat das Sozialamt der Stadt Zürich im Rahmen seiner Schriftenreihe «Information für Senioren» eine neue Broschüre herausgegeben. Sie informiert über die Verbesserungen bei den Zusatzleistungen zur AHV, d.h. bei der Altersbeihilfe, per 1.1.1986. Auf leicht verständliche Art und Weise wird in das System der Zusatzleistungen zur AHV eingeführt. Es wird erläutert, wer für den Bezug von Zusatzleistungen in Frage kommt. Auf diese Zusatzleistungen besteht ein Rechtsanspruch, sofern die persönlichen und finanziellen Voraussetzungen erfüllt sind. Die Broschüre kann bei der Altersbeihilfe im Amtshaus Helvetiaplatz, 1. Stock, und bei den Seniorenzentren unentgeltlich bezogen werden.

Vo de Trachtengruppe

Vo de Trachtengruppe irem Heimatabig wett i nachlichichte und ali Hönegger z'gluschte mache, dass am nächsten Samschtig, am 1. Hornig (Februar) zu öis is Chilegmeindhuus chömed.

Aso: Im erschte Teil tüemer singe und volkstanze, de'zwüsched bringed mer chlini Szene, Sketch und Gedicht, alles mit em Thema «Chruut und Uchruut». Zur Beleerig und Uufmunterig lömer sogar na de alt ehrwürdig Pfarrer Küenzli uferstaa. Er wird öis vill prichte über Chrüuter und wämer und wiemers öppe söll bruuche. Im zweite Teil gits ä luschtigs Theater: «Im Goldbachbedli». Es handelt vome ne Ehepaar wo is Goldbachbedli wot go kuure und wo gern ä mal wett es bizeli eleige sii, aber us verschidene Gründ eifach nöd dezue chund. Wänn ich mee würd verzelle, wärs schaad...

Und dass es öise Gescht au im dritte Teil nöd langwillig werdi, hämer e rassigi Ländlermusig anga-

Wirtschaft heute

Lehrwerkstätten-Initiative:
Ein voller Angriff auf die Meisterlehre

I. Teil

Die Lehrwerkstätten-Initiative ist von der Revolutionären Marxistischen Liga (die sich heute Sozialistische Arbeiterpartei nennt) mit 107 000 gültigen Unterschriften eingereicht worden. Die sogenannte Lehrwerkstätten-Initiative wurde unter dem Titel: «Eidgenössische Volksinitiative für eine gesicherte Berufsbildung und Umschulung» lanciert.

Was will die Initiative?

Im neuen Art. 34octies der Bundesverfassung verlangen die Initianten unter anderem, dass

- der Bund ein Recht auf vollwertige Berufsbildung einführt, dessen Durchführung den Kantonen obliegt
- der Bund die Kantone beauftragt, zu diesem Zweck Lehrwerkstätten und andere Ausbildungsstätten zu errichten,
- die Finanzierung durch Arbeitgeberbeiträge und Subventionen von Bund und Kantonen, zudem durch Beiträge aus der Arbeitslosenversicherung erfolgen würde.

Abstimmungstermin. Voraussichtlich wird das Schweizervolk im Juni 1986 über diese Lehrwerkstätten-Initiative abstimmen. Die nationalrätliche Kommission, wie auch der Bundesrat, wollen das Begehren Volk und Ständen mit dem Antrag auf Verwerfung zur Abstimmung unterbreiten. Auch die Sozialdemokraten und Gewerkschaften billigen die Initiative nicht.

Das bestehende Berufsbildungsgesetz

Am 1. Januar 1980 ist das Bundesgesetz über die Berufsbildung (BBG) vom 19. April 1978 zusammen mit der Verordnung des Bundesrates über die Berufsbildung vom 7. November 1979 in Kraft getreten. Es trat an die Stelle des Bundesgesetzes über die Berufsbildung vom 20. September 1963. Das BBG regelt schwerpunktmässig die Ausbildung und Weiterbildung in bestimmten Berufen, daneben die Berufsberatung und die Berufsbildungsforschung. Es ist somit für jedermann ersichtlich, dass die Berufsbildung in der Schweiz vor nicht allzu langer Zeit revidiert und auf neue gesetzliche und organisatorische Grundlagen gestellt wurde. Dies mit bestem Erfolg, wie bereits heute festgestellt werden kann. Es ist falsch, wenn die Verbesserungen der Berufsausbildung auf Kosten einer ideologisch ausgerichteten Initiative mit extremen Zielen verhindert werden und dafür ein Berufsausbildungschaos eingehandelt wird.

Ansgar Gmür
Kommission Freischaffende der FDP Zürich 10

Fortsetzung folgt

schiert, wo nach em Programm bis am Morge am zwei fliissig Tanzmusik macht. Die Musig hämmer selber «ausprobiert» und ich chan nur säge, dass Sie uf Ihri Rächnig chömed!

Dass de bewäärti Wirnt nu s'Bescht us Chuchi und Chäller tued serviere, und das er für de gross und chlii Hunger und Durscht öppis Guets parad häd, das isch sälbverschäntli!

Fascht het i na vergässe, dass es sich bi öis loont Loos z'chaufe. Mit b'sunderer Sorgfalt wird öisi Tombola vo de Mitglierd selber g'macht.

Aafange tüemer am achti, Tüür gad am viertelab sibni uuf, Reservazione nimmt d'Vizepresidänti, Telefon 750 12 63 entgäe.

Rudolf Th. Gloor GOLDSCHMIED

NEBEN DER POST HÖNGG, TELEFON 56 65 70



Öffnungszeiten

Di.—Fr. 9.00—12.00 Uhr
und 14.00—18.30 Uhr
Samstag 9.00—12.00 Uhr
und 13.30—16.00 Uhr

Individueller, handgefertigter Schmuck mit Brillanten, Perlen und Farbsteinen. Auch Ihre eigenen Vorstellungen optimal in Schmuck verwandeln. Beratung, Skizzen und Modelle kostenlos. Änderungen und Reparaturen zu günstigen Preisen.

Betriebsferien

3. Februar bis 17. Februar 1986

Gemeinderatskandidaten im Gespräch

Heute mit Gemeinderat Robert Chanson, FDP

Robert Chanson ist vor rund einhalb Jahren als Nachfolger für den aus gesundheitlichen Gründen zurückgetretenen Franz Scherer in den Gemeinderat nachgerückt. Er hat sich sehr rasch in den Ratsbetrieb eingearbeitet und bereits eine Reihe von Vorstössen mit dem Hauptgewicht Verkehr- und Umweltprobleme lanciert oder mitunterstützt. Weitere Schwerpunkte sind Erholungsgebiete und typische Quartieranliegen (z.B. Erholungsraum Letten). Sehr verdienstvoll ist seine Informationspraxis, er versorgt die Quartierblätter – und damit die Bevölkerung – regelmässig mit Neuigkeiten aus dem Gemeinderat, die für den Kreis 10 von Bedeutung sind. Als einziger Högger Gemeinderat setzt er sich auch engagiert für Wipkinger Probleme ein.

Robert Chanson, wenn Sie Bilanz ziehen über Ihre Arbeit im Gemeinderat, dem Sie ja erst seit gut einem Jahr angehören, welches waren für Sie persönlich die herausragendsten Erfolge und Misserfolge? Erfolge waren für mich sicher die Förderungsmassnahmen zugunsten des öffentlichen Verkehrs, wie die Einführung der Direktverbindung Rütihof – City bei der Buslinie 46, der dichtere Takt beim Tram 13 in der Morgenstosszeit. Diese Verbesserungen sind sicher nicht zuletzt auch auf Grund meines Engagements verwirklicht worden. Generell glaube ich mit meinen Vorstössen bei vielen Verständnis für Umweltfragen geweckt zu haben. Mit direkten, informellen Kontakten zur Stadtverwaltung setze ich mich für Anliegen wie Notrufsäule im Rütihof oder für Fussgängerübergänge am Wipkingerplatz ein. Als weniger erfolgreich werte ich das eher langsame Fortschreiten der Offenen Planung. Ich hatte gehofft, dass wir schneller zu konkreten Resultaten kommen, offensichtlich braucht es mehr Zeit, um sich zu einigen.

Engagieren Sie sich für aktuelle Probleme Höggs im Gemeinderat?

Ich werde bald einen Vorstoss betreffend einer S-Bahn-Station am Ausgang des Käferbergtunnels mit integriertem Lärmschutz lancieren. Mit informellen Kontakten versuche ich einen Jugendclub im Rütihof zu fördern. Daneben wirke ich an der neuen Trägerschaft für einen ausgebauten Jugendtreff im Zentrum Höggs mit.

Engagieren Sie sich für aktuelle Probleme Wipkingens im Gemeinderat?

Die Überdeckung der Westtangente verfolge ich aktiv und unterstütze entsprechende Initiativen. In der Offenen Planung bin ich engagiert, das trifft Wipkingen und Höggs gleichermassen. Ebenso hat eine S-Bahn-Station (mit integriertem Lärmschutz) am Ausgang des Käferbergtunnels positive Auswirkungen auf Wipkingen.



Robert Chanson, 35 Jahre alt.
Dr. iur., Konsulent für Umweltfragen bei den Zürich Versicherungen.

Hobbies sind Bergwandern, Gärtnern, Tennis und Schwimmen.

Er wohnt seit 20 Jahren in Wipkingen und Höggs. Im Gemeinderat seit September 1984. Mitglied von 4 Spezialkommissionen, wovon zwei (Untertunnelung der Bucheggstrasse und Nutzungskonzept Bahnareal Letten) ihre Arbeiten voraussichtlich erst in der kommenden Amtsperiode abschliessen werden.

Ich bin sehr interessiert an der Zukunft des Lettenareals als Erholungsraum, ich glaube dieses Problem wird unterschätzt. Ich bedaure es, dass in Wipkingen noch keine Informationsveranstaltung zu diesem Thema stattgefunden hat. Das Mitspracherecht der Quartiere zur zukünftigen Gestaltung sollte wahrgenommen werden.

Welche Ziele haben Sie sich persönlich gesteckt in der Gemeinderatsarbeit für die nächsten vier Jahre?

In der Verkehrspolitik ist es wichtig, nicht nur Quartierpolitik zu betreiben, sondern die gesamtstädtischen Verhältnisse im Auge zu behalten. Weitere Problemkreise sind die Abfallproblematik (ein neues Abfallkonzept soll ausgearbeitet werden), die Luftbelastung, der Ausbau des öffentlichen Verkehrs. Ich befürworte eine zweite Tramlinie nach Höggs, der Bus 85 sollte am Tram 4 oder noch besser am Bahnhof Altstetten angeschlossen werden. Dabei werde ich die Entwicklungen um die Zukunft der Werdinsel, des Lettenareals, der Überdeckung der Westtangente nicht aus den Augen verlieren.

Wieviel Zeit wenden Sie für Ihre Arbeit im und für den Gemeinderat auf?

Rund einen bis einhalb Tage, zusätzlich besuche ich Versammlungen im Quartier, schreibe Artikel, diskutiere mit Leuten. Alles in allem sind es wohl zwei bis drei Tage, wobei der Zeitaufwand sich vor allem auf die Abende und Samstage und Sonntage konzentriert.

Sind Sie mit einer Gruppe oder Vereinigung im Quartier besonders verbunden?

Ich bin in der Schulpflege, im Vorstand des Kirchgemeindevereins Höggs, in der GGW-Quartierverein Wipkingen. In der FDP bin ich nicht nur Vorstandsmitglied, sondern auch Mitglied der Schul- sowie der Bau- und Verkehrskommission.

Welcher Verein oder welche Organisation setzt sich – Ihrer Meinung nach – besonders für das Quartierleben ein?

Ich finde es beispielsweise bewundernswürdig, was die reformierte und die katholische Kirche in der Jugendarbeit leisten. Verschiedene aktive Bauge nossenschaften fördern ein gutes Wohnklima.

TV Höggs, Handball

Die Högger Mannschaften erfreuen sich einer blendenden Form. Ausser der 3. Mannschaft, die von Erfolgen nicht gerade verwöhnt wird, gewannen alle anderen Teams ihre Partien. Zusammenfassend darf festgehalten werden, dass die 1. Mannschaft weiterhin den 2. Platz im Visier hat, sich die 4. Mannschaft immer noch für die Aufstiegsspiele qualifizieren kann und der Aufwärtstrend der C-Meister Junioren anhält.

HC Dübendorf – TV Höggs 11:21

Meisterschaft 2. Liga. Nach anfänglichen Schwierigkeiten kamen die Högger doch noch zu einem standesgemässen Sieg gegen den Tabellenletzten Dübendorf, der sich wohl mit dem Abstieg bereits abgefunden hat. Die Weinroten schienen zu Beginn der Partie nicht recht bei der Sache zu sein, anders kann man sich die magere 9:7 Pausenführung nicht erklären. Erst nach dem Wechsel tauten die Högger auf und zogen ihrem Gegner davon. Der Erfolg hätte noch deutlicher ausfallen können, wenn die Mannschaft nicht diverse Pfostenschüsse und 3 verschossene Siebenmeter zu beklagen gehabt hätte. Ausserdem stand ein ausgezeichnete Mann zwischen den Pfosten der Gastgeber, der den Högger Stürmern das Leben sauer machte. Auch wenn der HC Dübendorf kein Gradmesser war, sollte dieser Sieg das Selbstvertrauen weiter gesteigert haben. Das Team kann es gut gebrauchen, steht doch am nächsten Samstag mit dem SV Rütli-Rapperswil-Jona ein harter Brocken auf dem Programm, an dem sich die Akteure in der Vorrunde die Zähne ausgebeissen hatten.

TV Höggs 4 – HC Schwarz-Weiss 14:10

Meisterschaft 4. Liga. Wie so oft in dieser Saison wechselten auch in dieser Partie Licht und Schatten in bunter Reihenfolge ab. Zuerst gingen die Högger locker mit 5:1 in Führung und glaubten wohl, den Match bereits entschieden zu haben. Bis zur Pause folgte aber ein Blackout dem anderen, wodurch die Gäste bequem auf 5:4 herankamen. Das Spiel konnte von neuem beginnen. Die Platzherren rissen sich noch einmal zusammen und vermochten schliesslich ihren Widersacher endgültig zu bezwingen. Fazit dieser Auseinandersetzung: Die Mannschaft ist ausgelaut, die Konzentration nimmt mehr und mehr ab, was Fehlern Tür und Tor öffnet. Im Angriff fehlt die geistige Frische, die es braucht, um Erfolg zu haben. Nur gerade die Abwehr vermag zu befriedigen.

TV Höggs 3 – Satus Wiedikon 12:16

Meisterschaft 4. Liga

TSV Meilen – TV Höggs 8:15

Meisterschaft C-Meister Junioren. Der TSV Meilen ging diese Partie vor heimischen Publikum mit viel Elan an. Die Begegnung war ausgeglichen, denn auch die Högger hielten wacker mit. Als die Einheimischen die Anstrengungen zu spüren begannen und stark abbauten, hatten die Högger leichtes Spiel. Sie steigerten sich zusehends und kamen bis zum Schluss zu einem deutlichen Sieg, der für die Platzherren etwas zu brutal ausfiel.

Pressestelle TVH

Vorschau

Samstag, 1. Februar 1986

2. Liga	13.00	Lagerstrasse	TVH – SV Rütli-RA-Jona
3. Liga	19.00	Freudenbergtunnel	TVH – HC Limmat
4. Liga	13.30	Bassersdorf	TVH3 – HC Bassersdorf
4. Liga	13.00	Reishauer	TVH4 – SC Bender
BP-Junioren	14.30	Bassersdorf	TVH – HC Bassersdorf
C-Meister Junioren	16.15	Reishauer	TVH – ZMC Amicitia

Old Time Jazz im Gemeinschaftszentrum Buchegg

Am Freitag, 14. Februar 1986 findet im Gemeinschaftszentrum Buchegg, Bucheggstrasse 93, das Old-Time-Jazz-Konzert «Mojo Five» statt. Die Interpreten sind: Karl Salzmann, Tromp.; Ernst Ott, AS, CL; Ernst Gerber, TS; Friedel de Rietmaten, TS; Cliff Roggwiler, P, Arr; Urs Rellstab, Gu.; Jacky Weimann, Bass; Freddy Kappel, Drums. Beginn 20.00 Uhr, Eintritt Fr. —.

SVP Kreis 10 – Ihre Gemeinderatskandidaten



Werner Furrer

Gemeinderat (bisher)
Verkaufsingenieur
– Mitglied der Geschäftsprüfungskommission
– Mitglied des Sportausschusses der Stadt Zürich
– Vorstandsmitglied der Geschäftsleitung des Zürcher Stadtverbandes für Sport
– Präsident des Sportvereins Höggs
– Vizepräsident OK Högger Wümmetfäsch
– Mitglied Handel & Gewerbe Höggs



Dominique Dubois
Lehrer



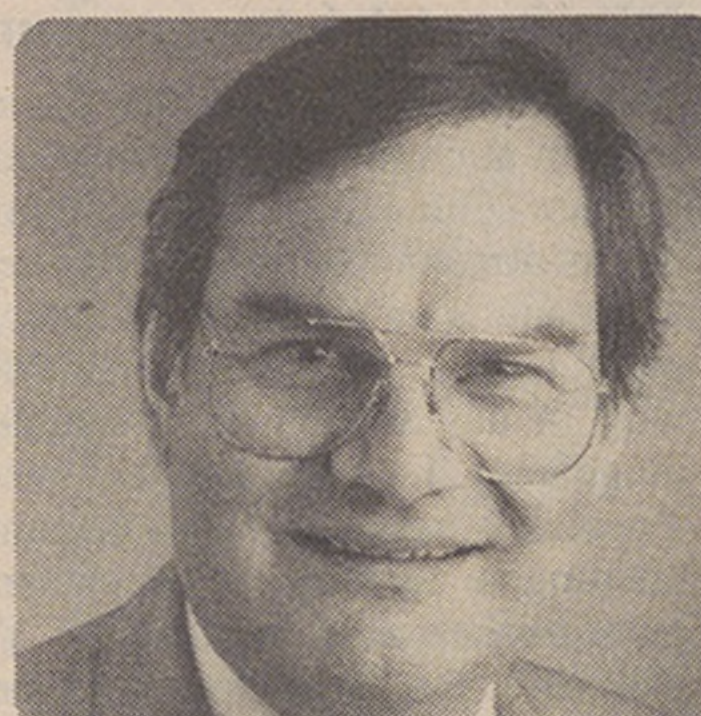
Rolf Allemann
Kaufmann
– Präsident der SVP Kreis 10
– Vizepräsident Sportverein Höggs
– Mitglied der Berufsschulkommission
– Mitglied Tennisclub Höggs



Peter Meier-Kopp
Unternehmer
– Präsident des Vereins zur Unterstützung der Zürcher Sängerknaben
– Mitglied der Berufsschulkommission
– Mitglied und Juniorentrainer des Sportvereins Höggs
– Mitglied Tennisclub Höggs



Hans Marolf
Elektroinstallateur
– Vorstandsmitglied Handel + Gewerbe Höggs
– OK-Mitglied Högger Wümmetfäsch
– OK-Mitglied Ernst Martin-Cup, Sportverein Höggs



Paul Zweifel
Kaufmann, dipl. Obstfachtechniker SOW
– Vorstandsmitglied des Verschönerungsvereins Höggs und dessen ortsgeschichtlicher Kommission
– Mitglied der Betriebskommission des Vereins Altersheim Höggs
– Präsident OK Högger Wümmetfäsch



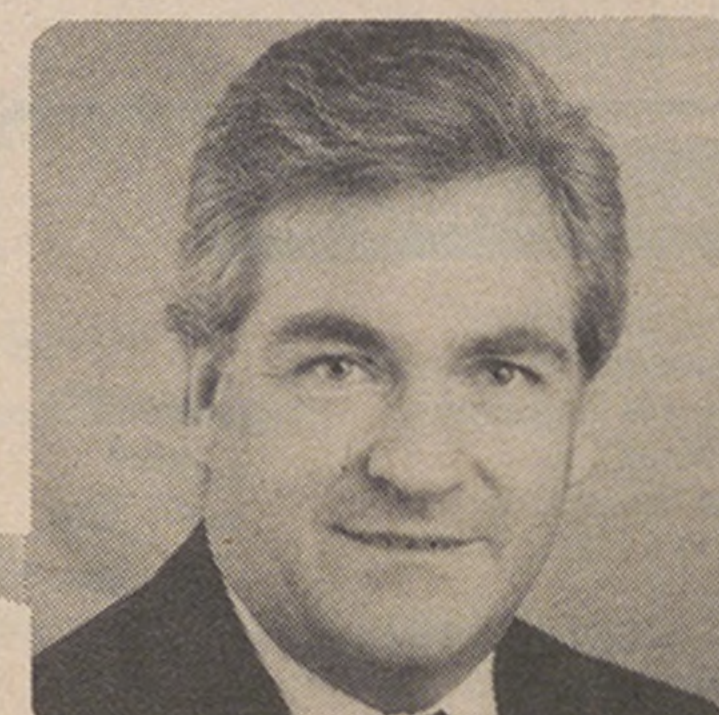
Hans Denzler
Unternehmer, Hafner- und Plattenlegermeister
– Mitglied Handel + Gewerbe Höggs
– Offizier Feuerwehr Höggs
– Mitglied Schweizerischer Hafnermeisterverband



Thomas Simon
Inhaber eines Transportunternehmens
– Vorstandsmitglied Quartierverein Wipkingen
– Mitglied Turnverein Alte Sektion Zürich
– Mitglied Schwingclub Glatt- + Limmat



Oswald Schmid
Bauzeichner/Bauführer
– Mitglied Feuerwehr Höggs
– Mitglied Zürcher Segelclub
– Mitglied Tennisclub Höggs
– Mitglied Sportverein Höggs



Hans-Peter Zbinden
Direktor
– Mitglied diverser Wirtschaftsorganisationen
– Mitglied Standschützengesellschaft Höggs

Bruno Gloor

dipl. Physiker ETH, Direktor
– Mitglied Energie-Kommission der SVP
– Mitglied diverser eidg. Fachkommissionen
– Mitglied Schweiz. Philatelistenverband
– Mitglied der zürcherischen Offiziersgesellschaft
– Mitglied der Geschäftsleitung der SVP Stadtpartei



SVP

«Vom Flachs zum Hönegger Kleid»

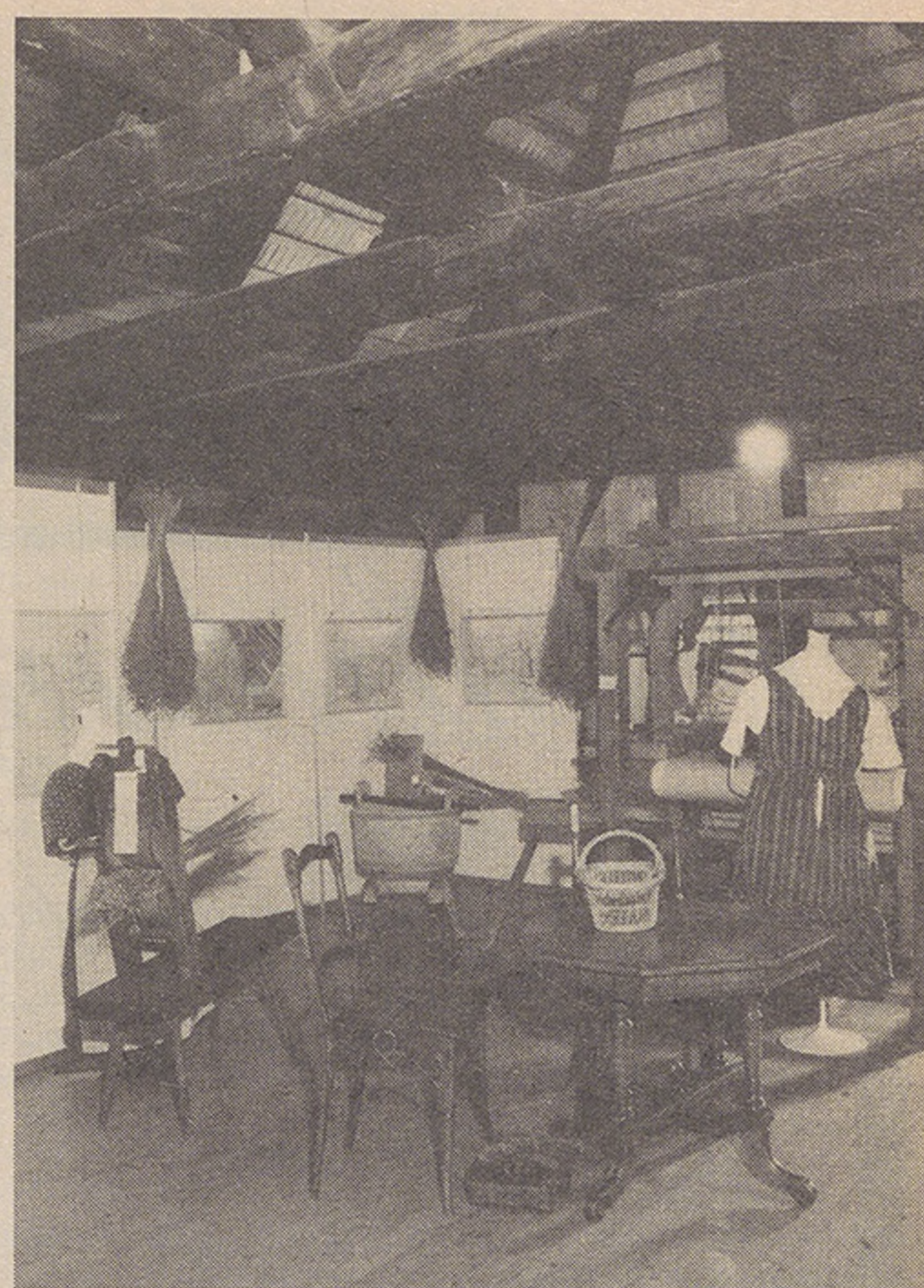
Seit neun Jahren ist im stattlichen Haus zum Kranz, im Dorfzentrum, das Hönegger Ortsmuseum eingerichtet. Das aus dem Jahre 1506 stammende und 1673 umgebaute Haus ist mit seiner alten, sichtbaren Bausubstanz ein Schmuckstück im Dorf. Eine reichhaltige heimatkundliche Sammlung, die auch das ortsübliche Gewerbe berücksichtigt, ist in diesem Rebbaunhaus geschickt eingepasst.



Nebst dieser permanenten Schausammlung finden auch immer wieder Wechselausstellungen statt. Für das erste Semester 1986, vom 2. Februar bis 4. Mai 1986 gestaltete Herr Hans Faust aus Wädenswil, zusammen mit seiner Frau Rösli Faust eine besonders lebensnahe Ausstellung mit dem Titel «Vom Flachs zum Hönegger Kleid». Es handelt sich dabei um die erweiterte und neu konzipierte Wanderausstellung «Vom Flachs zum Leinen», die ihre Premiere in der Mühle von Kaisten (AG) erlebte und in abgeänderter Form letztes Jahr unter dem Titel «Die Kleidung der Bauernfamilie im 19. Jahrhundert» im Rebbaumuseum Au in Wädenswil erfolgreich gezeigt wurde.

Das Ausstellungsgut stammt sowohl aus dem Privatbesitz des Rebfauchmannes Hans Faust, wie auch aus dem unveröffentlichten Gut der ortsgeschichtlichen Kommission Hönegg sowie der Familie Paul Zweifel in Hönegg.

Hans Faust verstand es mit seinen Texten und Zeichnungen zusammen mit Fotos und Werkzeugen umfassend, aber in wenigen Worten Auskunft zu geben über die historischen Hintergründe, die botanische Herkunft, über Anbau, Aussaat, Pflege und Ernte der Flachspflanzen bis zur Verarbeitung des Rohmaterials zum Leinengewebe. An diesem Punkt der Ausstellung setzt die Arbeit von Rösli Faust ein, die es



derherstellung und -pflege viel Zeit in Anspruch nahm, aber auch viel zwischenmenschliche Kontakte brachte. Worte wie «rätsche» und «durehächle» stammen nicht zufällig aus dem Arbeitsbereich der Leinengewinnung. Im Winter kam man in den Spinnstuben zusammen, wie sie als Beispiel in der Ausstellung aufgebaut ist, wo sogenannte «Rockensprüche» fielen und bekannte «Spinnlieder» gesungen wurden.

Vernissage

Sonntag, 2. Februar 1986, 10.00 bis 12.00 Uhr.

Der Eintritt ist gratis. Die weiteren Öffnungszeiten werden im «Hönegger» laufen unter der Rubrik «Vereinsnachrichten» publiziert.

Weitere Gedanken zum Hallenbad Bläsi

Unbestritten ist der Hallenbadbau nicht der schönste; er steht nun aber und wird kaum in naher Zukunft verschwinden. Falsch und unwahr ist, dass das Bad den Schwimmsport nicht zu fördern vermag. Seit 1984 gibt es in Hönegg eine eigene Sektion der SLRG (Schweiz. Lebensrettungs-Gesellschaft). Sie fördert den Schwimmsport nicht unbedingt in Höchstleistungen, sondern im Dienst am Nächsten. Jede Woche trainieren 45 Jugendliche unter der Leitung ausgebildeter J + S Leiter. Das Resultat darf sich sehen lassen, ist doch eine Jugendgruppe Schweizer Jugendmeister im Rettungsschwimmen geworden. **Nicht nur sinnvolle Freizeitgestaltung wird hier angeboten, auch Kameradschaft und Bereitschaft zur Hilfe am Nächsten.**

Jedes Jahr finden zudem Rettungsschwimmkurse für Erwachsene, organisiert von der SLRG Hönegg, statt. Trainiert wird dann nach erfolgreichem Abschluss jede Woche 1 bis 2 mal ernsthaft und doch in fröhlicher Atmosphäre. Ich hoffe, Schreiber C.B. wird nie in eine Situation kommen, wo er froh um einen Rettungsschwimmer wäre, der Woche für Woche gerne im Hallenbad Bläsi trainiert. Selbstverständlich laden wir jeden, auch Sie lieber C.B., zu einem Training ein, wo er sich an Ort und Stelle über die Förderung im Schwimmen orientieren kann. Also bis am nächsten Donnerstag um 20.15!

Für die SLRG Hönegg: F. Körner

Tatsachen zum Hallenbad Bläsi

Bekanntlich werden immer mehr Klassen geschlossen und somit braucht es auch nicht mehr so grosse Pausenplätze, zudem ist der neue Pausenplatz im Bläsi den Bedürfnissen der Kinder angepasst.

Muss denn ein Hallenbad nur den Schwimmsport fördern? Für mich bedeutet ein Hallenbad noch manches mehr!

Beginnen wir bei unseren jüngsten Besuchern, jeden Donnerstag tummeln sich Kinder im Vorschulalter mit ihren Müttern im MUKI-Schwimmen, danach versuchen Kindergärtner ihre ersten Schwimmversuche. Dazu kommen die Schüler, welche Eltern lassen ihre Kinder der untern Klassen gerne mit dem Tram allein durch die halbe Stadt fahren für ins City oder nach Oerlikon? Im Quartier-Hallenbad können sie sich mit Kameraden treffen und nach Lust und Laune gefahrlos austoben mit Autoreifen und Wasserbällen usw., was in beiden grossen Hallenbädern nicht möglich ist. Ich möchte C.B. schaut einmal an einem schulfreien Nachmittag in die Schwimmhalle und betrachtet die glücklichen Gesichter. Sicher hat es unter Tags flauere Zeiten, ich persönlich nütze diese Stunden für meine Fitness und nebst mir geniessen es noch einige, dass es genügend Platz zum Schwimmen hat.

Wieviele berufstätige Hönegger schwimmen am Abend noch gerne ihren Berufsstress weg und sind froh, wenn sie nicht eine lange Anfahrtstrecke in ein überfülltes Hallenbad haben. Dazu kommen noch all unsere älteren Besucher, die regelmässig im Wasser ihre Beweglichkeit trainieren, auch diejenigen sind froh, wenn sie nicht einen beschwerlichen Weg haben, ganz abgesehen von den Gehbehinderten.

Zuletzt möchte ich Sie noch über die Hallenbadbenutzung von den div. Vereinen orientieren. 3 mal in der Woche trainiert der Schwimm-Club Limmatt seinen Nachwuchs.

An vier Abenden werden 2 bis 3 Bahnen von unserem Verein der Schweiz. Lebensrettungsgesellschaft Sektion Hönegg belegt.

Wir haben fünf Jugendgruppen mit je 8 bis 10 Mädchen und Knaben, dazu kommt eine Wettkampfgruppe mit 12 bis 14 Jugendlichen, die alle wöchentlich je 1 bis 2 Stunden trainieren. Daneben haben wir jeden Donnerstag zwei Stunden Training für unsere Aktiv-Mitglieder im Durchschnitt 28 Personen pro Training. Der vierte Abend ist für unsere Rettungsschwimm- und ABC-Kurse reserviert.

In der Stadt Zürich bemühen sich fünfzehn Wassersportvereine 1 bis 2 Bahnen für ihr Training zu bekommen. Ich möchte, dass die Gegner unseres Hallenbades diesen Kampf um ein wenig Wasser im City oder Oerlikon mal erleben.

Wir vom Vorstand und mit uns unsere Aktivmitglieder sind glücklich über unser Bläsi, denn nebst unserem Schwimmtraining erleben wir viele gemütliche und gesellige Stunden dank unserem Quartierhallenbad Bläsi.

Im Namen des Vorstandes SLRG-Hönegg: Margrit Eigenheer

Toscana *sonne! Kultur! Ferien!*
Wohnungen für alle Ansprüche.
Katalog durch Tel. **01/560166**

Der Rhein – Lebensader Europas

Im Silva-Verlag ist kürzlich ein Bildband erschienen, der dem Rhein, der Lebensader Europas, gewidmet ist. Vom Tomasee und vom Rheinwaldhorn begleitet Text- und Bildautor Robert C. Bachmann den Rhein bis zur Mündung in die Nordsee. Der grösste Strom Europas wird als Kulturlandschaft, als Grenzstrom, als Wasserstrasse, Energiespender, Lebensquell und Erholungsgebiet vorgestellt, aber auch von seinen Bedrohungen in alter und neuer Zeit wird erzählt,

von den Burgen und Schlössern, die seine Ufer säumen, und vom Wein, der über weite Strecken – von Felsberg bei Chur bis Königswinter bei Bonn – gekeltert wird. Viele schöne Farbaufnahmen – darunter zahlreiche Luftbilder – ergänzen den aufschlussreichen Text.

«Der Rhein», erhältlich beim Silva-Verlag, Zürich, Fr. 21.— + 500 Silva-Punkte (+ Versandkosten).

Top* Damen- und Herren-Coiffeuse (eur)
als Aushilfe gesucht — eventuell Dauerstelle — in Bijougeschäft, Kreis 10. Angenehme Atmosphäre und Höchstlohn.

Anfragen ab 19 Uhr unter Telefon 56 95 97



Der Volltreffer in Hönegg

Es Technik

Büromaschinen
Limmattalstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 44 16 70

— Beratung und Verkauf
— Service und Reparaturen
— Occasionen und Zubehör

Vertretungen:
TRIUMPH und PRECISA



Flughafebeck

Steiner

Bäckerei
Konditorei Confiserie

wo wir zu finden sind

Hönegg

bei der Tramhaltestelle
Wartau Limmattalstrasse 276
☎ 56 77 16

* Sonntag geöffnet

Flughafen*

Airport-Shopping Plaza
☎ 816 35 43
und Abflughalle Terminal A
☎ 816 35 10

Wipkingen

Ecke Rosengarten-/Lehenstrasse.
☎ 42 27 20

PFAFF

Kommen Sie doch...

Einladung

zur Vorführung der neuen Pfaff-Haushaltsnähmaschinen und des Pfaff-Schnellbüglers.

Gratis-Kundendienst

Kostenlos reinigen und justieren wir Ihre alte Nähmaschine. Wir kontrollieren alle Marken: Pfaff, Singer, Elna, Husqvarna, Bernina, Turissa, Keller... einfach alle! Nur auf ausdrücklichen Wunsch und nach Kostenvoranschlag führen wir notwendige Reparaturen aus.

Eintausch

aller Marken zu Höchstpreisen. An der Ausstellung finden Sie auch günstige Occasionen!

Nächsten Montag, den 3. Februar 1986

Restaurant Mühlehalde
Zürich-Höngg

von 14.00 bis 22.00 Uhr

Heinrich Gelbert Talacker 50
8001 Zürich Tel. 211 92 92

Daheim gepflegt werden — menschlicher und kostengünstiger.

Erika Mägli



Zürich braucht frische Luft.

Sozialdemokraten und Gewerkschafter

SP
Liste 6

Wir malen die Welt etwas schöner... und suchen noch einen netten Kollegen der bei uns mitmacht. Rufen Sie uns an:

gebr. kneubühler malergeschäft
limmattalstr. 234
8049 zürich
telefon 56 27 51



Jetzt aktuell vom 29. 1. bis 1. 2. 1986

Kalbsbrust zum Braten oder Füllen	500 g	9.—
Kalbsrollbraten Hals — Brust	500 g	9.—
Kalbsvoressen gemischt	500 g	9.—
feiner aromatischer Beinschinken	100 g	1.80

Aus unserem Rezept-Vorschlag!

Geiser's Kutteltopf — Kalbskopf — Metzgerkopf — Bauerngeschnetzeltes!

Wir beraten und bedienen Sie gerne.

Ihr Team Metzgerei Geiser AG
Limmattalstrasse 274, 8049 Zürich

Ihr Delikatess-Geschäft im Quartier



Dorflade Höngg

Pierre & Monika Chassot
8049 Zürich, Wieslergasse 10
Telefon 01/56 83 30

Hauslieferdienst

Stadtratswahl 1986



Bewährt — Integer — Volksverbunden

Wieder in den Stadtrat:

Kurt Egloff
bisher

Überparteiliches Komitee für die Wiederwahl von Kurt Egloff

Werner Furrer (bisher)
aktiv und bewährt

gehört wieder in den Gemeinderat

Darum am 2. März 1986
Liste 10

In den Stadtrat:
Kurt Egloff



Überparteiliches Komitee für aktive Politik

Ski und Skischuhe zu Tiefstpreisen

Rossignol SM	nur	Fr. 319.—
Dynastar SL	nur	Fr. 319.—
Dynastar GS	nur	Fr. 359.—
Vökl Explosiv Competition	nur	Fr. 449.—

Kinder-Skiset
diverse Restpaare inkl. Bindung Fr. 99.—

Skischuhe: Nordica, Raichle, Salomon auf alle Modelle **10 bis 20% Rabatt**

Langlauf-Set: Trak-Schuppenski inkl. Bindung und Schuhe nur Fr. 198.—

Langlauf-Anzüge ab Fr. 89.—

WYCO SPORT HOENGG

Limmattalstrasse 167 (am Meierhofplatz))
8049 Zürich
Telefon 01/56 02 60
vor dem Hause, Parkplatz Nr. 3

1A MARKENARTIKELVERKAUF DER KONFEKTIONSBRANCHE

Schlussverkauf

amtl. bewilligt vom 15.1. bis 4.2.86

über 30 000 Artikel

werden in den Filialen Regensdorf, Horw LU, Cernier NE, Niederurnen GL und Luzern im Detail gegen Barzahlung und sofortiger Wegnahme abgestossen.

Damenkleider
Farbe rostbraun mit violett, verschiedene Grösse statt 69.— nur **6.80**

Winterkleider
verschiedene Farben und Grössen, Top-Qualität, statt 149.— nur **14.90**

Damenjupes

Sommerkleidli
Top aktuelle Modelle Sonderpreis statt 39.— nur **7.90**

Polo T-Shirt Kleidli
modisch aktuell in den Farben rot und blau, Duo-Pack statt 28.— nur **6.80**

Damenhosen
Trevira, Flanell, Baumwolle, Jute, modischer Schnitt in versch. Farben und Grössen, statt 69.—/79.— nur **13.90**

Lässige Stoffjacke
weiss (Veston-Stil), statt 79.— nur **9.80**

Weitere Angebote: Regenmäntel, Herrenhemden, Jacken, Pullover, Deux-Pièces (Strick und Stoff), Lumbers, Lampen, Decken, Damenhosen, Skiartikel usw. usw.

Moderne Stofflumber
aktueller Schnitt in weiss und blau statt 59.— nur **9.80**

Designed by melkau go-go paris

CREATION Gil Brand 36 MADE IN SWITZERLAND

Lambswool Jupes
gefüttert, Farbe bordeaux, statt 38.— nur **3.80**

Strickkleider
Farben violett kombiniert mit schwarz statt 59.— nur **9.80**

Ledersachen
herrliche echte Rinds-Nappa-Lederjacken mit Stoff kombiniert statt 398.— nur **169.—**
Verschiedene Lederjacken 1a-Qualitäten, statt 298.— jetzt nur **139.—**
Lederjupe div. Formen und Farben statt 290.— jetzt generell **119.—**

TOP-AKTUELLE MODE FÜR FAST KEIN GELD!

Wenn Sie sich komplett neu einkleiden, müssen Sie trotz Barzahlung nicht viel Geld mitnehmen! Die grösste Gelegenheit für Detailkunden, denn jetzt kann jedermann z. T. weit unter den Grosshandelspreisen einkaufen!

Alle aufgeführten Artikel nur solange Vorrat!

Herren-Sport-Vestons
Top aktuelle Modelle, statt 228.— nur **139.—**

Freie Besichtigung und Verkauf: MO—FR 9—12, 13.30—18.30 Uhr; SA 9—16 Uhr durchgehend
Althardstr. 238, 8105 Regensdorf, Tel. 01 / 841 04 04
Industrie Regensdorf, vis-à-vis Lift AG

Filialen in Horw LU vis-à-vis Bhf. · Aarau/Wöschnau bei Möbelfabrik Woodtly · Luzern Baselstrasse 51 · Niederurnen GL Bruggdorf Markt · Cernier NE b. MOCO. ACHTUNG: Öffnungszeiten der Filialen auf Anfrage!

PROFITIEREN
PROFITIEREN
PROFITIEREN
PROFITIEREN

Postenheidi
Qualitäts-Discount



Gesucht
Haushalthilfe

Montag bis Freitag, je 2 bis 3 Stunden über Mittag.
Nähe Bucheggplatz

Offerten unter Chiffre Nr. 1695 an den Verlag «Der Hönegger», Postfach, 8049 Zürich.



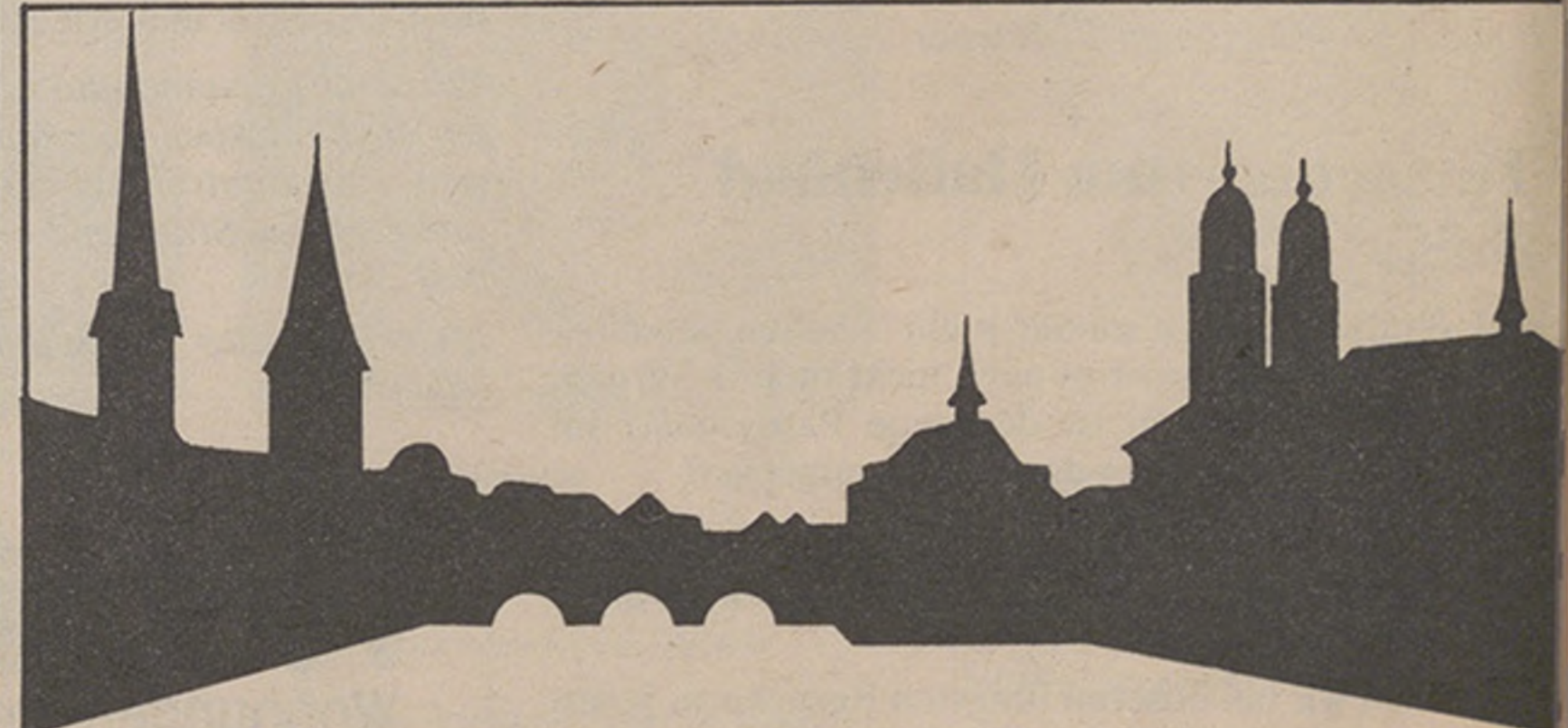
PAWI-GARTENBAU

Beratung · Planung · Erstellung · Unterhalt von Gärten · Biotopen · Parkanlagen

Jetzt aktuell: Baum- und Sträucherschnitt

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter Techniker und Gärtnermeister

Imbisbühlstrasse 135
8049 Zürich
Tel. 01/56 60 66



WEFNAK

Gemeinsam für einen starken bürgerlichen Stadtrat

Thomas Wagner FDP Hugo Fahrner FDP Ruedi Aeschbacher EVP
Kurt Egloff SVP Wolfgang Nigg CVP Willy Küng CVP

Wenn Sie Ihren Augen nicht mehr trauen,
vertrauen Sie uns.



R. Heuberger
für Brillen und Kontaktlinsen
Regensdorf
Dällikerstrasse 42
(hinter ref. Kirche)
840 01 01

Brillen
Kontaktlinsen
Kinderbrillen

Fitness rundum

Anleihen noch und noch – vor allem von Banken, meistens «mit Erhöhungsmöglichkeit». Prozentsatz jetzt: 5 Prozent und mehr. Am höchsten – wie das Risiko auch – bei ausländischen.

Eine gute Kapitalanlage ist natürlich auch das, was man im Kopf hat, bzw. «hineinbeigt». Auch dazu bieten sich Gelegenheiten bei unzähligen Instituten, die ebenfalls inserieren, was das Zeug hält: Massgeschneiderte Kurse, Intensivunterricht, computerunterstützte, aktuelle, solche im Free System, Diplome noch und noch – mit allen geht's mit Ihnen aufwärts! Sehr beliebt sind natürlich die Informatiklehrgänge. Und dafür gibt's jetzt auch (Programmierung und Computertechnik) «echte US-Diplome» ab einer «City University» in Zürich, also «jetzt auch in der Schweiz», mit Möglichkeiten für Master of Business Administration und Bachelor derselben Richtung: «Sie lernen samstags». Diese University ist eingetragen bei einer Association of Schools and Colleges, was allerdings nicht auf einen vergleichbaren Universitätsstatus hindeutet.

Falls einer nun seine Wertschriften nicht der Bank anvertrauen, sondern selber horten will, gibt's Kassenschränke neuesten Zuschnitts mit unsichtbar eingebauten Türsicherungen, was auch «von den Beratungsstellen der Polizei empfohlen» wird.

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Anton Killias, CVP, Höngg

Die Detailberatung des Steuergesetzes erwies sich als zeitraubend und teilweise auch recht mühsam. Somit konnte die erste Lesung der Gesetzesvorlage nicht in der dafür vorgesehenen dreifachen Sitzung vom Montag abgeschlossen werden. Über die Gründe dieser schleppenden Beratung zu streiten, ist wohl müssig, da es das gute Recht eines jeden Parlamentariers ist, in der Gesamtparlamentsberatung eigene Anträge einzubringen. Allerdings gibt es bestimmte Spielregeln und so etwas wie eine Parlamentskultur. Dazu gehört, dass die Fraktionen Anliegen vorerst durch ihre Vertreter in die vorberatende Kommission einbringen. Dort besteht die Möglichkeit, Details zu diskutieren und – wie beim Steuergesetz – die finanziellen Auswirkungen durch die Verwaltung berechnen zu lassen. Alles andere hat kaum mehr etwas mit seriöser Legiferierung zu tun. Somit kommen wir nicht umhin, verschiedenen SP-Kollegen den Vorwurf der Unseriösität und des Filibusters entgegenzuhalten.

Der Kantonsrat entschied sich fast durchwegs für die Anträge der Kommissionsmehrheit, trotz den vielen Abänderungsanträgen.

Einiges zu reden gab – wie bereits in der vorberatenden Kommission – die Frage der gemeinsamen Steuerpflicht der Ehegatten und der Solidarhaftung beider für die Gesamtsteuer. Bisher haftete lediglich der Ehemann für die Steuerschulden, da die Ehefrau selbst nicht Steuersubjekt war. Das ändert sich nun mit der verfassungsmässigen Gleichstellung von Mann und Frau. Verschiedene Votantinnen wehrten sich gegen die Ausdehnung der Haftungspflicht auch für die Ehefrau mit dem Argument, sie sei in jedem Fall der wirtschaftlich schwächere Teil. Diesem Argument trug bereits die vorberatende Kommission insofern Rechnung, als sie den Vorschlag der Regierung in dem Sinne ergänzte, dass die Solidarhaftung nur gilt, wenn das Einkommen des mitverdienenden Ehepartners mindestens 30 Prozent des gemeinsamen Einkommens beträgt.

Neu aufgewärmt wurden wiederum die Fragen der Eigenmiet- und Kapitalgewinnbesteuerung. Da beide Bereiche nicht Gegenstand des regierungsrätlichen Antrages sind, fanden die entsprechenden Anträge wenig Gehör. Anders beim bereits in der Kommission diskutierten Mieterabzuges von Fr. 750.— pro Person. Die SP ist der Auffassung, dass die Besitzer von Wohneigentum im Kanton Zürich privilegiert sind, insbesondere wegen des tiefen Eigenmietwertes. Bei den bürgerlichen Parteien stiess dieser Antrag auf Widerstand, insbesondere wegen der ungleichen Behandlung der Mieter. Der Abzug sollte gemäss Antrag gewährt werden, ob jemand einen niedrigen oder hohen Mietzins bezahlt, ob er in der mietzinsteuerten Stadt Zürich wohnt oder irgendwo in einer kleinen Gemeinde. Dazu würden Steuerausfälle von über 60 Mio Franken entstehen. Der Antrag wurde mit 104 zu 34 Stimmen abgelehnt, trotz Namensaufruf.

Ein weiterer Minderheitsantrag lag seitens der CVP vor. Sie beantragte jene Ehegatten, die keine Erwerbstätigkeit ausüben und sich voll

Den Kopf allerdings steckt er am besten nicht hinein, aber das ist auch nicht nötig, denn was man im Kopf hat, schon die Redewendung sagt es, kann einem niemand nehmen.

Doch sollte man's nicht nur im Kopf, sondern auch im Rest des Körpers haben. Da springen Fitnessclubs und Body Building Institute ein, die einen in Form und ganz schön auf Trab bringen.

Für die Passivsportler ist ebenfalls gesorgt, besonders am Fernsehen. Da kann man den Skizirkus verfolgen und nur hoffen, dass unsere Schweizer(innen) super abschneiden. Eishockey hat Saison, Handballer knallen Tore, Curling gibt's zu bewundern.

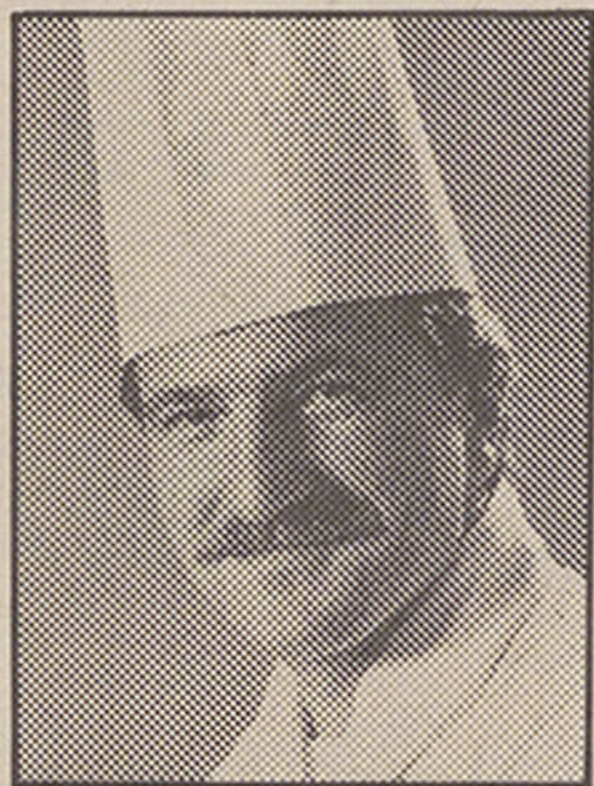
Trotz allen Möglichkeiten ist uns vielleicht nicht immer ganz wohl in der Haut (für die es Body-Lotions gibt). Da springen nicht nur die von der herkömmlichen medizinischen Versorgung ein, sondern auch Geistheiliger und Gurus. Vielleicht hat man aber den ganzen Trubel satt und den Winter nicht gern. Die sich in solcher Marktlücke einer Depression hingeben, müssen dies nicht zum Dauerzustand machen: Sie können sich, «ab soundsevieler Franken», in sonnigere Gefilde verfrachten lassen.

Jedem das Seine: Für materielle, körperliche und geistige Fitness bieten sich viele Hilfen an.

Zürich-Regensdorf Holiday Inn Mövenpick Hotel

Tel. 01/840 25 20

Telex 825888



Geheimnisvolles aus dem fernen Osten

Nach dem grossen Erfolg im letzten Jahr, werden wir Sie auch dieses Jahr wieder mit indonesischen Spezialitäten verwöhnen.

Die sagenumworbene Kulinaria aus Indonesien lässt mich schon lange nicht mehr los. Ich hoffe, dass Sie meine Begeisterung teilen.

Sateh Campur, Nasi Goreng, Bami Goreng. ... was sich hinter diesen Namen versteckt, erleben Sie vom 4. bis 24. Februar, ab 18.00 Uhr, jeden Abend.

Ihr
Emmerich Scheiber

PS
Grosser Wettbewerb in Zusammenarbeit mit dem Reisebüro Intertreck, Appenzell.



der Erziehung ihrer noch nicht 16-jährigen Kinder widmen, einen Abzug in der Grössenordnung des Miterwerbsabzuges zu gewähren. Wir wollten mit diesem Antrag zum Ausdruck bringen, dass Erziehung und Hausfrauenarbeit nun endlich auch als vollwertigen Beruf anzuerkennen sei. Leider hatten wir einmal mehr keinen Erfolg damit. Auffallend war die vehemente Ablehnung des Antrages durch die Frauen im Rat, mit Ausnahme derjenigen, von CVP und EVP. Es war für mich überraschend, wie wenig Solidarität seitens der Kantonsrätinnen gegenüber den nichterwerbstätigen Artgenossinnen zum Ausdruck kam. Das Thema dürfte dennoch nicht für immer vom Tisch sein.

Vo Höngg us gsee

Gern gesehene Gäste

Die gern gesehenen Gäste halten sich an der Limmat auf, sind etwas gedrungen, schwarzbraun und sie haben einen auffallend kurzen Schwanz. Die Rede ist von der Wasserramsel, die man an ihrem markanten weissen Brustlatz schnell erkennt. Sie steht häufig auf Steinen am Ufer und nippt etwas nervös mit dem ganzen Körper. Ihr Gesang ist schnarrend und ihre Töne sind eher Pfiffe denn Melodien. Der kleine Singvogel kann also singen, schwimmen... und vor allem tauchen. Plötzlich versinkt er in den Limmatwellen und bleibt für 15 bis 20 Sekunden verschwunden. Es ist beinahe so, wie wenn ein Stein ins Wasser fällt. Fussgänger, die das beobachten, bleiben oft fasziniert stehen und schauen diesem munteren Treiben gerne zu. Kürzlich meinte eine Hönggerin, die diesen Wasserramsel-Sturz zum ersten Mal sah: Oh weh... der Vogel hat einen Herzschlag erlitten! Die Wasserramsel lebt das ganze Jahr am Wasser. Im Winter kommt sie von den Höhen in tiefere Lagen hinunter und holt sich da ihr Essen aus dem Nass. Natürlich reden die Fischer bereits von einer Gefahr für die Bestände, weil die Wasserramsel auch Fischschlaich fressen und kleinen Fischchen nachstellen. In der Hauptsache leben sie aber von wirbellosen Lebewesen, von Larven, Puppen und verschiedenen Insekten.

Unter sich sind Wasserramseln nicht sehr sozial eingestellt. Sie streiten sich häufig um die Reviere. Im Winter sind die Vögel eher Einzelgänger. Die Eiablage erfolgt im März/April und die kunstvollen, soliden Nestbauten werden im Juni vielfach ein weiteres Mal benutzt. Der Vogel gehört übrigens in die Familie des Zaunkönigs und hat mit den Amseln nichts gemein. Bei uns kann man die attraktiven Flieger an den beiden Limmatufern sehen, zwischen Hardturm und dem Höngger-Wehr. Gute Zeiten sind der frühe Morgen und der Abend vor dem Eindunkeln. Es geht alles etwas hektisch und schnell bei den Wasserramseln, so dass man geduldig auf das Wasser hinaus blicken muss, bis man sie und ihr interessantes Treiben entdecken kann. Aber im Moment ist die Chance gross, dass es zu einer Begegnung kommt.

de Kari vo Höngg

Für was ich mich gerne engagieren würde

Viele soziale und familienpolitische Fragen, sind mir ein persönliches Anliegen. Unser «*fraulicher Alltag*» bringt uns meistens näher an diese Probleme heran. Wir erleben direkt, wie der Lebensraum unserer Kinder, durch Verkehr, Verbauung der Grünflächen usw. zu stark eingeschränkt wird. Es betrifft uns am meisten, dass unsere Schule in organisatorischer Hinsicht nicht mehr zeitgemäss ist.

Um bei der Lösung all dieser Probleme mitzuhelfen, möchte ich mich gerne engagieren für mehr und bessere Spielplätze im Quartier, sichere Schulwege, eine Freizeitanlage und der Ausbau des Jugendtreffs und alle vernünftigen Massnahmen zum Umweltschutz. Unsere Schule soll vermehrte Kontakte mit den Eltern fördern, es wäre wünschenswert, Blockzeiten einzuführen, und der schulfreie Samstag, käme sehr vielen Familien auch gelegen, – auch wenn sie keine Ferienhausbesitzer sind! Für viele Alleinerzieher wäre auch eine fakultative Tagesschule im Schulkreis eine grosse Erleichterung.

Auch viele Altersfragen und Behindertenanliegen sollten noch besser gelöst werden. Die SPITEX sollte unbedingt gefördert und deren Kosten durch die Krankenkassen übernommen werden. Ich würde mich auch einsetzen für ein Gesundheitszentrum (wie z.B. in der Stadt Dietikon), wo unter einem Dach ambulante Dienste angeboten werden, wie Mütterberatung, Krankenmobilitätsmagazin, Tagesheim für Betagte und Behinderte, Ergotherapie und anderes.

Deshalb hoffe ich, dass viele Frauen den Sprung in den Gemeinderat schaffen!

Esther Baumann-Steiger
Gemeinderatskandidatin LdU

«Gedanken zum Hallenbad Bläsi»

Liebe(r) C. B.

Vermutlich kennen Sie das Hallenbad Bläsi nur von Aussen! Der grosszügige Pausenplatz usw. entspricht bestimmt der heutigen Schülerzahl, sonst wären nicht noch zahlreiche Autos parkiert. Der Baumbestand mit den hübsch angelegten Blumenrabatten erfreuen alle Vorübergehenden und die Kinder benutzen die in der Westecke angebrachte Kletter- und Spielecke viel und wenn es nur dazu ist, um sich etwas auszuruhen.

Das klotzige Hallenbad, wie Sie es nennen – stört bestimmt viel weniger, als wie der ruinöse Höngger Dorfkerl! Der Höngger Dorfkerl, der so unendlich viel Schönes, Erhaltenswertes und Heimeliges zu bieten hätte – wären nicht sämtliche Häuser in einem wahrlich unverantwortlichen Zustand.

Nun wo der Zug schon längst abgefahren – erwacht man endlich um zu renovieren und zu sanieren. Dies dürfte Bau-, Betriebs- und Energiekosten des Hallenbades Bläsi in unvorstellbaren Kosten übertreffen. Der beanspruchte Boden des Bades verschwin-

Die neue Dimension des Sparens:

Steuern sparen, vom interessanten Vorzugszins profitieren und gleichzeitig die finanzielle Vorsorge sichern.

Mit dem FISCAPLAN® der SBG.



Schweizerische Bankgesellschaft

Limmatstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 564435

det hinter den riesigen Überbauungen, was Höngg zum Verhängnis werden könnte – denke man nur an die schönen ehrwürdigen Bauernhöfe die dem Bau-boom weichen mussten. Gottlob ist der Rebberg geschützt sonst würden auch dort bald nur noch Betonklötze stehen!

Sie schreiben, dass die äusserliche Attraktivität fehlt – fragen Sie einen Fremden – der vermutet ein Sportzentrum. Wenn es unterbelegt wäre von den Höngger Vereinen, wäre es bestimmt nicht spät abends hell erleuchtet. Über die Besucherzahl lässt sich streiten – jedes Hallenbad der Stadt Zürich beklagt sich über «Unterbelegung».

Wer das Hallenbad Bläsi benützt, möchte es nicht mehr missen. Es gibt eine persönliche Atmosphäre, die sich keiner von den regelmässigen Benützern wegdenken möchte. Würde es eventuell «attraktiver», wenn den Seniorinnen und Senioren bestimmte Zeiten reserviert würden?! Obwohl wir alle die Jugend lieben, ist es für ältere Leute beängstigend, wenn vom Sprungturm gesprungen, gekreischt und gespritzt wird.

Nicht alle Leute sind *motorisiert* und schätzen es sehr, wenn man mit dem Tram gut und bequem das Bad erreicht. Wäre der gesunde Schwimmsport schon in der frühesten Jugend mehr beliebt, hätte die Stadt und Umgebung viel zuwenig Bademöglichkeiten.

Zum Schluss: Wer beherbergt die Höngger Schuljugend *ab morgens 5 Uhr am Schulsilvester* in seinen Räumlichkeiten? Kein Schulhaus – sondern das Hallenbad Bläsi!

(A.L.)

Der Kommentar

Floh im Pelz?

Franz Weber, der grosse Umweltschützer, ist bestens bekannt. Bekannt als ökologischer Saubermann. Und er hat viel Goodwill.

Hatte, wenn's nach «Weltwoche» geht. Die nämlich fragt: «Was ist denn mit dem Geld passiert?» Geld, das für eine Kunstpelzfabrik in Kanada zusammengetragen wurde, auf dass für (teil)arbeitslos werdende Robbenfänger neue Arbeitsplätze geschaffen werden könnten.

Was an und für sich schon sehr fragwürdig ist, und zwar aus verschiedensten Gründen, z.B. dem der Wohnsitznahme und «Entnomadisierung».

Nun, Weber gibt's zu: So eine Fabrik sei nie gebaut worden. Die Verwirklichung des Planes sei an der Bürokratie der kanadischen Behörden gescheitert. Also stimmt's wohl: «Millionenpenden für die Robbenbabies, doch von den versprochenen Investitionen in Kanada fehlt jede Spur.»

Und überhaupt, so die Vorwürfe gegen Weber: Bei all seinen Projekten sei alles miteinander verhängt und Weber der oberste Boss, der sich selber kontrolliere und viel Zeit damit verbringe, mit sich selber Sitzungen abzuhalten.

Weber spricht von einer gezielten Kampagne gegen ihn und erwägt Klage gegen die Wochenzeitung, die ihm so hart an den Karren fährt.

Sei dem, wie es wolle: Lusche Finanzpraktiken müsste man dem als Idealisten bekannten Kämpfer erst noch nachweisen. Und er wird sich befehlissigen müssen darzulegen, dass alles mit rechten, wenn auch bestimmt oft unkonventionellen Mitteln zugeht und zugegangen ist.

Was einen aber wundert: Wieso in aller Welt kommt er dazu als Gegner von (echten) Pelzmänteln ein Unternehmen aufziehen zu wollen, das falsche Pelzmäntel herstellt? Wenn schon kein Pelz auf dem Leib, dann Stoff oder Leder oder sonst was, das die Blöße deckt und elegant warm gibt.

Was wäre für eine Dame gewonnen, die – möglicherweise angeödet und darauf angesprochen, wieso sie dazu komme, sich in Pelz zu hüllen – ein Etikett tragen müsste: Kunstpelz?

Jene, für die «Pelztragen eine Gewissensfrage» ist (wie in notabene teuren Inseraten erklärt wird) und eine Frage des Geschmacks, die können ja ruhig auch von einem Pseudo-Pelz Abstand nehmen.

Hobby-Kunstaussstellung in Höngg

Vor vier Jahren organisierte Jakob Schrem die erste Ausstellung unter dem gleichen Titel. In einem kurzen «Streitgespräch» über Kunst und Kitsch in unserem Büro vor ein paar Tagen versuchte Altmeister Schrem ein Plädoyer für die naturalistische Kunst-richtung zu halten. In der Gegendarstellung versuchte ich das Problem weniger von der Alternative modern – was ist das? ... jedenfalls ständig im Fluss – als vom Kriterium Kunst von Können contra Kitsch her zu beurteilen. Ein vorerst kurzer Augenschein in der zweiten Ausstellung hat bestätigt, dass sich die «Amateure» bemühten, sowohl in handwerklicher sowie gestalterischer Hinsicht gute Leistungen zur Schau zu stellen. Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall. Die Ausstellung in den Räumen der Firma Zweifel & Co. an der Regensdorfstrasse 20 dauert noch bis zum 2. Februar 1986. Öffnungszeiten: Freitag von 18.00 bis 21.00 Uhr, Samstag von 15.00 bis 21.00 Uhr, Sonntag von 14.00 bis 19.00 Uhr.



Jakob Schrem der geistige Vater der Kunst- und Photo-Ausstellung für Hobby-Künstler.

ein bisschen Schlaf, würde einem gut tun. Doch gegen den Abend zu noch einen kleinen Spaziergang. Oh wie schade, es dunkelt ja schon. Wenn ich so müde bin, esse ich nicht mehr so viel. Ich möchte lieber gerade ins Bett. So jetzt bin ich am Ende meiner Geschichte. Wenn ich doch nur richtig dort wäre. Wisst ihr überhaupt, wo das stattfand? Am Meierhofplatz, bei der Migros. Es heisst: Kunst und Fotoausstellung für Hobbykünstler.

Caroline Lüber

Kirche Höngg

Das Bild hängt in der «Kunst- und Fotoausstellung für Hobbykünstler». Das Bild, auf dem die Kirche Höngg gezeichnet ist, wurde von Kurt Maurer gezeichnet. Dieses Bild gefällt mir am besten, weil ich mich sehr für Kirchen interessiere.



Scherenschnitte, Fotos, Aquarelle, Ölbilder, Puppen, Plastiken, Keramik usw., alle Richtungen sind vertreten.

Mir gefällt die Kirche Höngg auch, weil sie über das ganze untere Höngg herauschaut. Auf diesem Bild sieht man die Kirche von vorne. Ich finde dieses Bild auch noch schön, weil es mit Ölfarben gezeichnet wurde. Bilder, die mit Ölfarben gezeichnet sind, gefallen mir immer am besten.

Man sieht auch den Brunnen, welcher von der Limmatstrasse her gezeichnet worden ist. In der Ausstellung sind auch noch viele andere Bilder von Kurt Maurer zu sehen, vor allem Ölfarbenbilder.

Martin Kraft



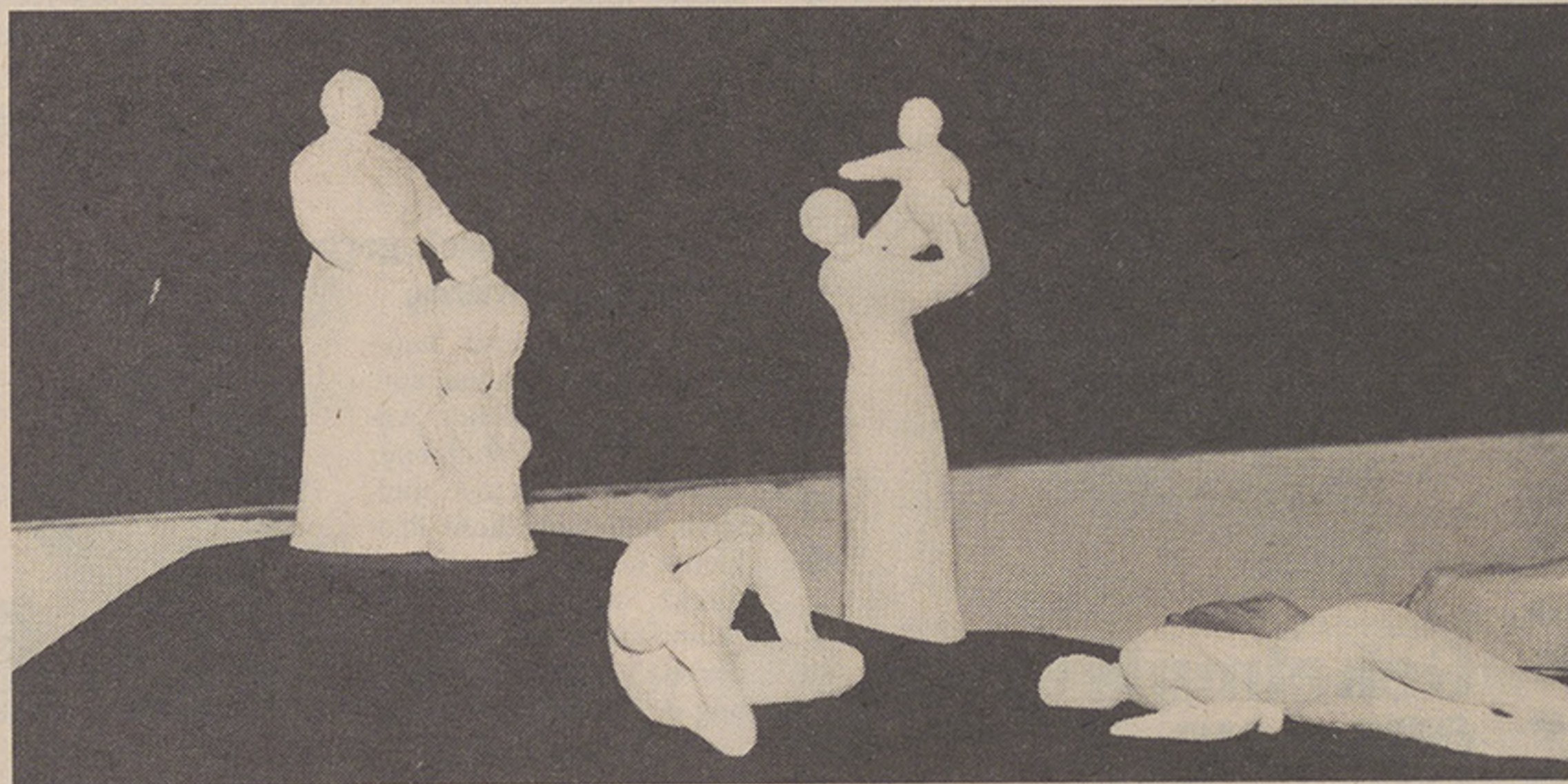
Dominique Dubois, Lehrerin, hatte die gute Idee mit ihren Viertklässlern der Hobby-Kunstaussstellung einen Besuch abzustatten. Von den verfassten Aufsätzen wählten wir drei aus und staunten, wie die jungen Schüler – recht keck – das Thema anpackten... Lesen Sie selbst.

Oh wie schön wäre es...

Oh, so schön ruhig in der Tannenwelt. Am liebsten wäre ich auch hier, in der schönen, ruhigen Tannenbucht. Also in einer braunen Berghütte. Das würde mir wirklich gefallen. So in einer warmen Stube mit Küche und schönen Betten.

Da würde ich essen wie ein Bär und schlafen wie ein Marmelade. Jeden Tag würde ich Skifahren, da würden die Schneesterne so in die Luft fliegen, man könnte denken sie jubeln vor Freude in der Luft. Jetzt möchte ich noch meinen Tagesablauf erzählen, wenn ich dort wäre.

Am Morgen würde ich voller Freude aufstehen, ein gutes Frühstück mit Alpenmilch und Brot. Und dann auf die Pisten mit den Skis. Dieser schöne Schnee ist einfach faszinierend so weiss. Über den Nachmittag



Interessante Figurengruppe von Barbara Ratgeb



Meine schönsten Bilder

Ich habe Kunst und Foto, die Ausstellung für Hobbykünstler sehr schön gefunden. Dort sind wundervolle Bilder dargestellt. Eigentlich hat mich jedes Bild auf seine Art fasziniert. Das eine wegen seiner bunten Farben, das

andere wegen seines Aufwandes, den sein Darsteller hatte. Mich haben zwei Bilder bzw. Fotos fasziniert. Das eine stellt für mich die vier Jahreszeiten dar, das andere einen prächtigen Winterwald. Wenn es Sommer ist, plange ich sehr auf den Winter. Wenn es dann endlich soweit ist, komme ich nicht mehr aus dem Eifer hinaus und spiele stundenlang im Garten. Zuerst möchte ich von einem Bild erzählen, das Paul Thommen fotografiert hat. Es ist das Bild «Vier Jahreszeiten». Es wirkt für mich wie vier Jahreszeiten weil es im Hintergrund Schneeberge hat und das ist typisch für den Winter. Auf der rechten Seite ragt ein Baum ins Bild, der bunt ist wie der Herbst und rundherum stehen Büsche in kräftigem Grün. Zuletzt natürlich der an vielen Orten beliebte Frühling. Fast die ganze Fläche des Bildes ist mit Alpenblumen übersät.

Das andere Bild, das mich ein bisschen mehr fesselt ist von Kathrin Hunziker, ebenfalls fotografiert. Weil ich den Winter gerne habe, finde ich es deshalb schön, weil es so ausdrucksvolle Bäume hat, die mit feinem Schnee überrieselt sind. Und ein stiller Waldweg führt zwischendurch. Die Bäume hängen wie zauberhafte Höhlen ineinander. Ich weiss es nicht, aber vielleicht schaue ich mir die Ausstellung nochmals genau an. Und betrachte die schönen Bilder ein zweites Mal.

Karin Pape

Belle Hair
COIFFURE

Betriebsferien
vom 10. bis 15. Februar

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen danach im Salon Belle Hair und wünschen rassige Sportferien!

Inge Fischer und Mitarbeiter

56 19 56

Gratis-Parkplätze
Rüthofstrasse 15

Kein Freipass für «Hellseher»

Immer wieder stellen unsere Polizeibeamten leichtsinnige Fahrzeuglenker fest, die mit überhängenden Ladungen die Sicht aus dem Wagen beeinträchtigen oder die zu bequem sind, die Autoscheiben vor der Wegfahrt von Schnee und Eis zu befreien.



So musste kürzlich der auf beiliegender Foto gezeigte Wagen angehalten werden, dessen Lenker wegen der Teppichladung nur gerade einen kleinen Teil der vor ihm liegenden Fahrbahn überblicken konnte. Um zu erkennen, was auf der rechten Strassenseite geschehe, hätte er zumindest hellseherische Fähigkeiten entwickeln müssen. Der Lenker, dessen Fahrzeug zudem überladen war, wurde verzeigt.



Dasselbe mussten auch vier andere Autolenker erfahren, die am vergangenen Sonntag nach dem Schneefall so wegfuhren, wie es die Beamten in einem Fall fotografisch festgehalten hatten.

Im Schweiz. Strassenverkehrsgesetz, Artikel 31, ist klar festgehalten: «Der Fahrzeugführer hat dafür zu sorgen, dass er weder durch die Ladung noch auf andere Weise behindert wird». Ebenso präzisiert Art. 57 der Verordnung über die Strassenverkehrsregeln: «Lichter, Scheiben, Rückstrahler und Rückblickspiegel müssen stets sauber gehalten werden». Autolenker, die sich an diese Sicherheitsvorschriften nicht halten, müssen mit einer Verzeigung rechnen.

CVP-Kantonsratsfraktion

Einstimmig tritt die CVP-Kantonsratsfraktion für die Überweisung einer Motion ein, welche mit einer Änderung des Filmgesetzes die Vorführung brutaler und verrohender Filme und den Verkauf von Video-Kassetten mit Brutalos unterbinden will.

Vom Wesen der Information

(ieps) Die Schweizer Baudokumentation hat einen Dokumentarfilm für angehende und ausgebildete Baufachleute über das Wesen der Information erstellen lassen. Dieser Film behandelt die Entwicklung und die Probleme der heutigen Informationsflut, nimmt Bezug auf historische Entwicklungen der Informationsaufbewahrung und -vermittlung und erläutert anhand anschaulicher Beispiele die Entwicklung der Informationstechnik.

Jedermann wird heute mit Informationen überflutet, auch der Baufachmann. Und trotz modernsten elektronischen Systemen, muss er selbst die wichtigsten Entscheidungen treffen: Informationsselektion, Informationsaufbereitung und Informationsvermittlung. Welche Mittel, Klassierungssysteme und Möglichkeiten ihm zur Verfügung stehen, zeigt der Lehr- und Dokumentarfilm «Vom Wesen der Information» auf eindrückliche Weise.

Der Filmverleih-Service der Schweizer Baudokumentation stellt diesen Film Schulen, Lehranstalten Baufachlehrern und Benützern der Baudokumentationen in den Versionen 16-mm Magnetton, Super-8 Magnetton und auf VHS Kassetten kostenlos zu Verfügung. (Bezugsquelle: Schweizer Baudokumentation, Filmverleih, 4249 Blauen).

Lehrtochter-Pelznäherin

Auf Frühjahr 1986 suchen wir eine freundliche, kontaktfreudige

mit Freude und Interesse an der Mode und an modischem Gestalten.



Albert Zirn

Pelzmodesalon

Eidg. dipl. Kürschnermeister
Modellist und Nerzspezialist
Europabrücke
Am Wasser 157
8049 Zürich
Telefon 56 92 77

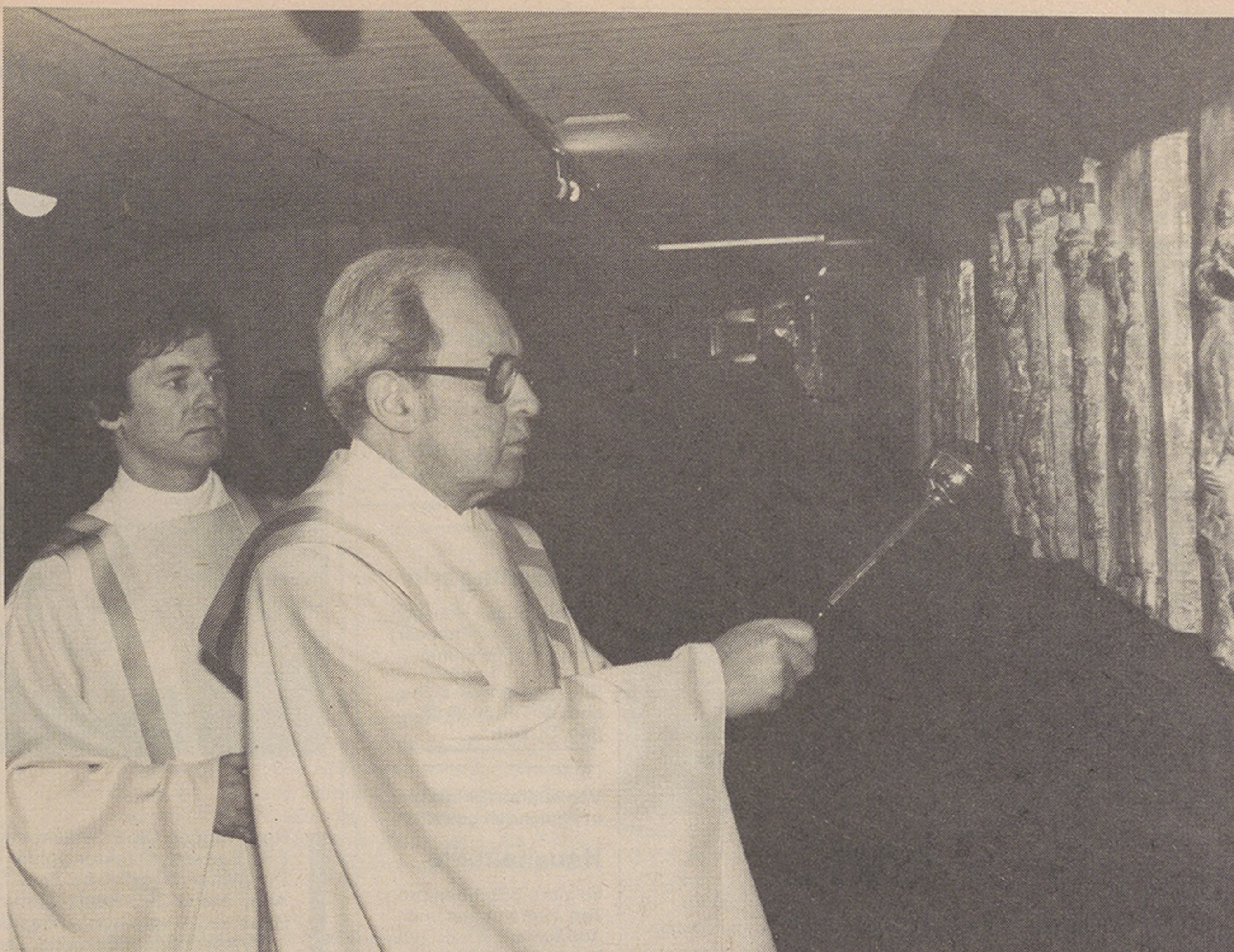
Mit der Bibel in der Hand und betend...

(Korr.) Am vergangenen Sonntag erlebte die Pfarrei Heilig Geist in Höngg einen denkwürdigen Tag. Der Leidensweg Christi, dargestellt in eindrucksvollen Bronzeplastiken ist nun, nach der Einsegnung vom ehemaligen katholischen Pfarrer von Höngg, Dekan Anton Camenzind, Bestandteil des Gotteshauses geworden.

Die Feier wurde in einem schlichten aber sehr würdigen Rahmen abgehalten. Willi Locher leitete den Kirchenchor, der die Loreto-Messe von Goller sang und zwei vortrefflich auf den Kreuzweg abgestimmte Motetten vortrug. Zwischendurch erfreute der junge Oboist Roman Schmid mit auserlesenen Melodien, virtuos gespielt die vielen Kirchgänger. Dabei wurde er von Edi Winiger äusserst feinfühlig auf der Orgel begleitet. Das musikalische Erlebnis unterstrich die Feier in besonderer Art.



Der talentierte Oboist Roman Schmid wusste sehr zu gefallen.



Dekan Anton Camenzind und Pfarrprovisor Marek Gorski bei der Einsegnung des Kreuzweges.

gab solch starker Ausdruckskraft in den verschiedenen Gestalten und Darstellungen erklären. Betrachtet man die einzelnen Figuren näher, entdeckt man immer wieder neue Elemente – so etwa aussagekräftige Hände, Finger in der vierten und fünften Station – den sanften und zugleich erschütterten Gesichtsausdruck bei den «weinenden Frauen» der achten Station oder gar in der verhaltenen Tiefe bei der neunten Station und dann wieder die überaus hervorstechende Darstellung der drei Kreuze in der zehnten Station. Diese zentrale Plastik ist wohl die eindrucklichste unter den vierzehn Stationen. Sie bedeutet Tod und doch wieder Hoffnung.



Unter den Teilnehmern befand sich auch Professor Dr. h. c. Viktor Kuonen, Dozent an der forstwirtschaftlichen Fakultät der ETH Zürich, dem kürzlich von der Universität Göttingen/D für seine Verdienste auf dem Gebiete der Forstwirtschaft der Ehrendokortitel verliehen wurde.



Max Oeschger vom Stiftungsrat und Mitglied der künstlerischen Kommission in angeregtem Gespräch mit dem Künstler Hans Loretan.

«Ist die Weihe eines Kreuzweges Anlass zur Freude – oder eher Anlass zur Trauer?»

Dies waren die Einführungsworte von Dekan Anton Camenzind zum Gottesdienst. Während der Predigt ging er ausführlich auf das neue sakrale Werk ein und verstand es, den Sinn des so dargestellten Leidensweges auf eindrucksvolle Art den interessierten Zuhörern näher zu bringen. Dabei erläuterte er den ganzen Kreuzweg, hob einzelne Stationen besonders hervor und ging auf die Interpretation derselben aus der Sicht des Glaubens ein. Mit Recht betonte er, dass der Künstler beim Schaffen dieses wundervollen Werkes «mit der Bibel in der Hand und persönlich betend» mit dem Modellergips gearbeitet hätte. In der Tat, nur so kann man sich die Wieder-

Die Vertretungen von Kunst, Kommission und Kirche unter sich...



Das Mahl des Bundes

«Seht, das Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünde der Welt!»

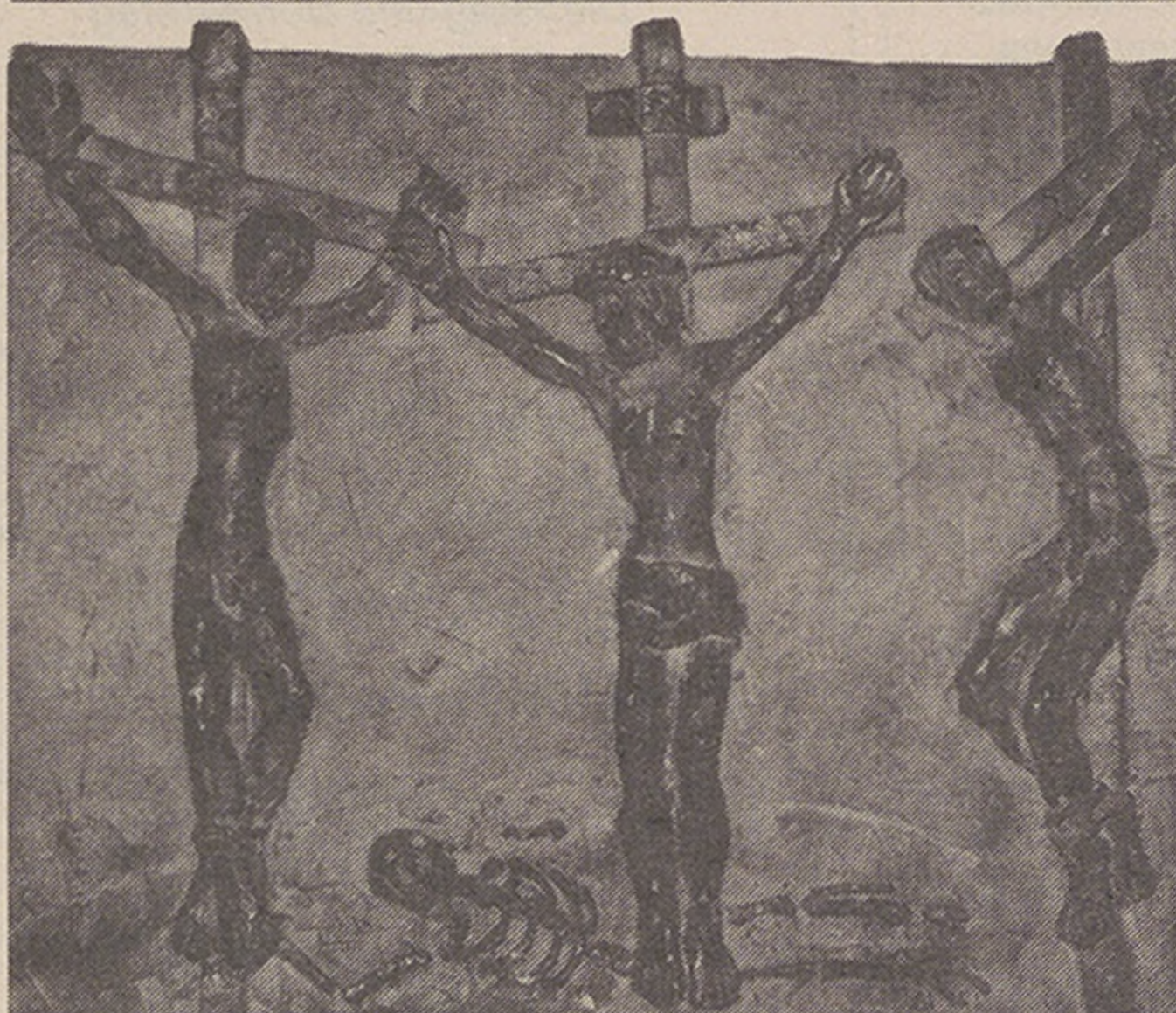
1. Station



Jesus in der Angst

«Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und acht.»

2. Station



10. Station

Jesus spricht von Sünden los

«Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun. – Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.»



14. Station

Am leeren Grab

«Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier; er ist auferstanden!»

Es besteht kein Zweifel, dieses neue Schmuckstück in der Kirche Heilig Geist will nicht nur Schmuck, sondern vielmehr Aufforderung zu Betrachtung, Besinnung, Andacht sein.

Für viele dürfte der Durchgang zuhinterst in der Kirche, jetzt mit einem speziell für den Kreuzweg zu bedienenden Schalter versehen, in Zukunft ein Ort der inneren Einkehr, eine Einladung zum Verweilen

werden. Zur Einweihung des Kreuzweges wurde ein entsprechendes Andachtsbüchlein herausgegeben. Das handliche Büchlein, hervorragend gestaltet, getextet von Dekan Anton Camenzind und mit Fotos von Max Oeschger illustriert, kann beim katholischen Pfarramt zu einem bescheidenen Preis bezogen werden. Andererseits wird eine bestimmte Anzahl davon auf die kommende Fastenzeit hin zum allgemeinen Gebrauch in der Kirche aufliegen. Im übrigen ist geplant, während der Fastenzeit wiederholte Male eine Kreuzwegandacht abzuhalten. Damit soll eine schon fast verlorengegangene Beziehung zum Kreuzweg hergestellt werden.

Sakrale Kunst abseits ausgetretener Pfade

Worin besteht nun aber das Neue in der Schöpfung dieses Kreuzweges? Die Herausforderung für den Künstler bestand darin, neue Darstellungen, neue Themen innerhalb der bestehenden vierzehn Stationen zu kreieren.

Dieses neue Konzept geht vom Gedanken aus, den Leidensweg Christi ganz von biblischen Aussagen her zu gestalten. Das bedeutet nicht, dass die bisherigen vierzehn Stationen nicht auch durch die Evangelien begründet oder abgeleitet werden können, aber durch die Volksfrömmigkeit



Im Anschluss an die religiöse Feier wurde im Pfarreisaal ein Apéro offeriert. Es gab unter anderem Wein, Roggenbrot und Käse. Bei diesem Treff hatten viele Anwesende Gelegenheit, sich mit dem Künstler Hans Loretan zu unterhalten. Für den Künstler selbst war die Installation seines Werkes, wie er selber sagte, sehr beeindruckend und rundum zufriedenstellend. So durfte er an diesem Tag viele Komplimente und viel Lob entgegennehmen.

Die kommende Fastenzeit bietet Gelegenheit, den Kreuzweg zu besichtigen oder besinnlich betrachtend und betend durchzugehen.



In den
Gemeinderat

**Oswald
Schmid**

Liste 10

„Die SVP ist meine
Partei, weil sie offen und
bürgernah politisiert.“

SVP

Kreispartei Zürich 10

**Gschwind
Optik**

Bahnhofstrasse 106

Brillen/Kontaktlinsen
b. Hauptbahnhof 8001 Zürich
1. Stock / Lift

221 18 65

besser!

Höngger Weine
aus dem Frankental
eine Gaumenfreude!

**Riesling x Sylvaner
Clevner**

Gewürztraminer
fruchtige, feine Tropfen

Reiche Auswahl
saftige Tafeläpfel
und Birnen

Profitieren
Sie von
der
Qualität
direkt
vom Bauern

Betriebsferien
vom 10. Februar
bis 22. Februar

Familie
E. Wegmann

Frankentalerstrasse 60
Telefon 56 97 40



Georg Wolf
Lintheschergasse 13, 8001 Zürich
Limmattalstrasse 130, 8049 Zürich
Taschen * Reiseartikel *
Kleinfederwaren * Schirme

LEDER WOLF

Zürich-Höngg

Direktbus
nach Zürich-HB



200 m zum
Hönggerwald

300 m zum
Schwimmbad

400 m zum
VITA-Parcours

500 m zur Schule
+ Kindergarten

Wir vermieten an ruhiger, sonniger Wohnlage, Nähe
Wald, komfortabel ausgebaute

2 1/2-Zimmer-Wohnung

Fr. 975.— exkl.

5-Zimmer-Wohnungen

Fr. 1638.— exkl.

5-Zimmer-Galerie-Wohnung

Fr. 1890.— exkl.

Ganze Ueberbauung rollstuhlgängig, Lift, Sauna mit
Solarium, Pedicure und Massage im Haus.

Bezug und Besichtigung nach Vereinbarung.

Jos. Berchtold, Naglerwiesenstrasse 2, 8049 Zürich
vis-à-vis Busstation Heizenholz, Tel. (01) 56 22 00

Sportferien

Haben Sie genügend Wäsche?

Wir führen eine grosse Auswahl
Tag-/Nachtwäsche für Damen, Herren
und Kinder von **Schiesser**
natürlich zu günstigen Preisen

Öffnungszeiten
neu:

Montag bis
Freitag
13.00—18.00

Laden 55

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
Am Wasser 55, Zürich-Höngg
☐ vorhanden

**Unser
beliebter
Wand-
Kalender**

schlank, langes
Streifenformat
10,4x69,5 cm,
so beliebt wegen
der übersichtli-
chen Anordnung.
Farbige Monats-
blätter — mit viel
Platz für Termine,
Notizen, Rendez-
vous, usw., usw.
Druck einfarbig
schwarz und als
2. Farbe eine farb-
lose Überraschung
— farblos ist der
neue Kalender
trotzdem keines-
wegs, denn
12 Papierfarben
führen ebenso
bunt, wie harmo-
nisch, durchs 1986.
Einmal in Ihrem
Haus, möchten Sie
diesen originellen,
praktischen Helfer
nicht mehr missen.

Wir haben noch
**eine kleine An-
zahl am Lager.**
Telefonische
Bestellungen
Nr. 44 55 31.

Bitte senden Sie
uns sofort
_____ Kalender 86
à Fr. 7.— inkl.
Porto und Ver-
sandspesen.

Vorname _____

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Bestellschein
einsenden an:
Druckerei AG
Höngg
Postfach
8049 Zürich

Gesucht

Spettfrau

für Reinigung unserer
Wohnung, einmal pro
Woche 3 bis 4 Stunden.
Gute Bezahlung.

Telefon 56 38 23

Vermisst wird seit
21. Januar 1986

schwarzes Büsi

Weibchen, hört auf den
Namen Saidia.

Sich melden bei
Telefon Privat 56 44 55
oder Geschäft 204 84 23

Gesucht

Raumpflegerin

in kinderlosen Haushalt
(berufstätiges Ehepaar)
1 bis 2 mal im Monat.

Bitte melden Sie sich
abends Tel. 56 96 68
(Mo, Di, Do)

Von älterem Ehepaar
in Wipkingen gesucht

Haushalthilfe

für zirka 2 Stunden pro
Tag, zum Kochen und
Aufräumen.
Montag bis Freitag.

Bitte anrufen Tel. 41 28 50
oder 850 43 15



**Landschaften und Blumen
von Zürcher Malern**

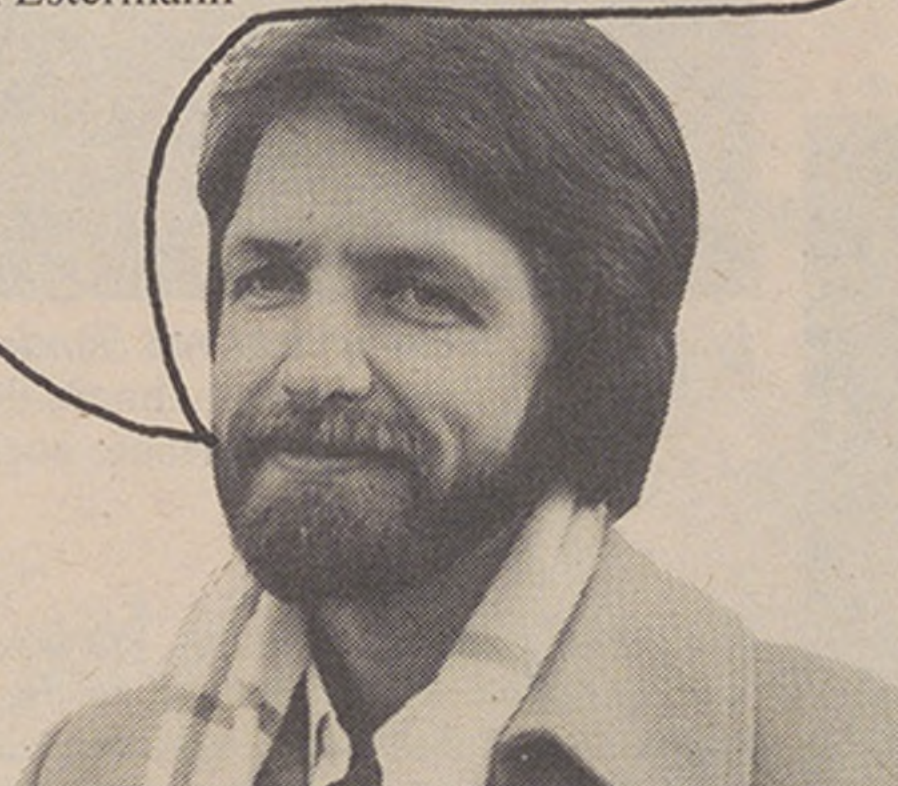
**Ölgemäldeausstellung
und
Verkauf aus Sammlung**

Geniessen Sie dazu
Dienstag und Donnerstag
unsere herrlichen «Apfelchüechli
mit heisser Vanillesauce».

Café Fox
Limmattalstrasse 225, Zürich-Höngg

Für die SP.
Weil mit ihr Mensch
und Umwelt eine
Zukunft haben.

Josef Estermann



**Zürich braucht
frische Luft.**

Sozialdemokraten
und Gewerkschafter

SP
Liste 6

Sonderversand, amt. bewilligt
vom 20. Januar bis 8. Februar 1986

**Teppiche zum
1/2 Preis**

Spannteppiche, Orientteppiche,
Bodenbeläge, Vorhänge.
Auslaufende, qualitativ einwandfreie Marken-
artikel zu sensationellen Preisreduktionen:
bis zum 1/2 Preis!

wyco

Wyco, Wyss + Co.
Rötelstrasse 96
8057 Zürich
Telefon 01/362 51 38

Sport – die schönste Nebensache...



**Folgende Persönlichkeiten
empfehlen Ihnen die
Wiederwahl von**

Werner Furrer

SVP Zürich 10, Liste 10

- Gemeinderat seit 1982
- Mitglied der Geschäfts-
prüfungskommission
- Mitglied des Sportausschusses
der Stadt Zürich
- Mitglied von Vorstand und
Geschäftsleitung des Zürcher
Stadtverbandes für Sport, ZSS
- Präsident Sportverein Höngg
- Aktivmitglied und Captain
im FC Gemeinderat
- Leiter verschiedener Junioren-
lager
- Experte Jugend+Sport

Res Brügger, OK-Präsident Internationales Leichtathletik-Meeting
Fritz Bertschi, Direktor Dolder Hotel und Kunsteisbahn
Dr. Walter Diggelmann, Präs. Schweiz. Firmensportverband, Region Zürich
Anne-Marie Gschwend, Stiftungsrätin Schweizer Sporthilfe
Hansruedi Guggenbühl, Präsident Stadtzürcher Tennisvereinigung und
Vizepräsident Schweiz. Tennisverband
Doris Hablützel, Präsidentin der Sportschule Zürich
Peter Laeng, Schweiz. Rekordhalter über 400 m 1962–78 und
Mitglied Schweiz. Olympisches Comité (SOC)
Dr. Luk Keller, Präsident Zürcher Handelskammer
Rosmarie Lettow, Judo-Nationaltrainerin
Walter Lutz, Herausgeber «Sport»
Turi Rombach, Präsident Stadtzürcher Fussballverband
Kurt Rüegg, Präsident Zürcher Stadtverband für Sport
Dr. Heinz Schmutz, Ehrenpräsident Schweiz. Firmensportverband
der Region Zürich
Dr. Carl Schneider, alt Hochschulsportlehrer
Dr. August Schubiger, Präsident Schweiz. Fechtverband
Josef Vögeli, Direktor AG Hallenstadion

Urs Blattner
Polsterei-Innendekorationen

Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich
für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten.
Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppi-
che, Teppichverlegeteppiche, Wandisolationen.
Wandbespannungen. Bettwaren. Wohnberatung
usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offe-
riert und auch ausgeführt.
Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.

☐ vor dem
Geschäft

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich, Tel. 42 83 27
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)



Bauamt I

**102. Gespräch
mit dem Bürger**

Für Ihre Fragen und Anliegen zu allen Aufgaben-
gebieten des Bauamtes I (Tiefbauamt, Stadt-
planungsamt, Gartenbauamt, Vermessungsamt,
Stadtforstamt) stehe ich Ihnen zur Verfügung am

Montag, 3. Februar 1986, 17.00 Uhr

Amtshaus V, Werdmühleplatz 3
Sitzungssaal 402

Vorstand des Bauamtes I
Stadtrat Dr. Ruedi Aeschbacher

Gesucht saubere, tüchtige

Putzfrau

wöchentlich 3 Stunden.
Gute Bezahlung.

Telefon 56 51 63

CH-Ehepaar
übernimmt allg.
Reinigungs-
arbeiten

Telefon 56 05 64



FASNACHT

Im Pfarreizentrum Heilig Geist

Limmattalstrasse 146, 8049 Zürich

Samstag, 1. Februar 1986

20.00—02.00 Uhr: **MASKENBALL** mit Maskenprämierung
mit dem Top-Tanz-Orchester LES POISSONS

Türöffnung:
19.30 Uhr

Eintritt: Fr. 7.70
(Vollmasken bis 21.00 Uhr gratis)

Sonntag, 2. Februar 1986

15.00—17.00 Uhr: **KINDERFASNACHT**
mit Musik, Film und Spielen

Eintritt inklusive Getränk: Fr. 3.—

**LIMMAT-
APOTHEKE**

Christine Demierre bei der Wartau 01/56 76 46

Betrifft: Klecken

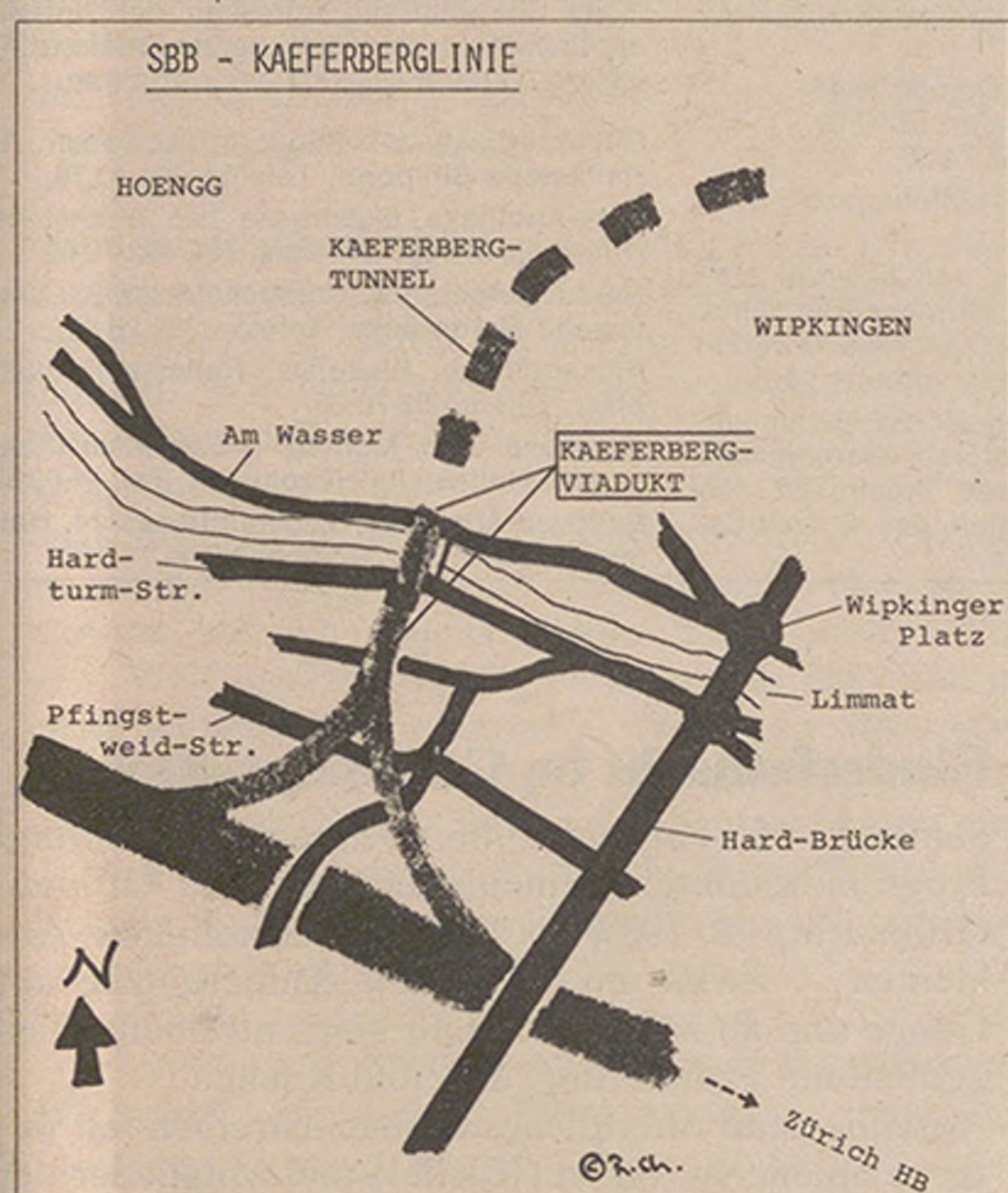
Risse an den Händen sind wegen ihres harten
Randes besonders schmerzhaft. Das Kappen oder
abschneiden mit einer Hautschere der verhornten
Kanten nach Aufweichen in heissem Seifenwasser
bringt rasche Linderung. Die weitere Heilung kann
mit einer Wundsalbe beschleunigt werden.

Käferbergviadukt: Postulat für S-Bahn Haltestelle

(Eing.) Kürzlich haben die Gemeinderäte Dr. Robert Chanson und Jean Bollier folgendes Postulat eingereicht:

«Der Stadtrat wird gebeten, sich bei den SBB für den Bau einer S-Bahn-Station an der Hardturmstrasse (Käferbergviadukt) einzusetzen, wobei mit dem gleichen Vorhaben auch Schutzmassnahmen gegen die Lärmimmissionen der Züge auf der mehrere hundert Meter langen Viaduktstrecke vor dem Südportal des Käferbergtunnels errichtet werden können.»

Mit ihrem Vorstoss im Stadtparlament wollen die beiden Gemeinderäte ein ähnlich lautendes Postulat von Kantonsrat Hans-Ulrich Frei-Huber unterstützen, denn ein solcher Wunsch wird nur bei einem gleichgerichteten Vorgehen von Kanton und Stadt bei den SBB Gehör finden.



Begründung des Vorstosses Chanson/Bollier:

«Um die S-Bahn wirklich attraktiv zu gestalten und den Pendler vermehrt zum Umsteigen auf das öffentliche Verkehrsmittel zu bewegen, müssen möglichst viele Arbeitsplätze direkt, d.h. ohne Umsteigen, erreicht werden können. Es ist ein zusätzlicher Vorteil, wenn eine VBZ-Haltestelle damit verknüpft werden kann. Die Station käme in die Industriezone II zu liegen. Es sind Bestrebungen im Gange, dieses Gebiet in eine Gewerbezone umzuteilen. Grosse Bauvorhaben stehen vor der Realisierung. Die Arbeitsplatzzahlen werden sich in den kommenden Jahren vervielfachen.

Mit dem Bau der Station Hardturmstrasse wird die S-Bahn direkt mit der Tramlinie 4 verbunden und vermag damit ein grosses Einzugsgebiet zu erschliessen. Die Abstände zur Station Hardbrücke betragen immer noch 1,3 km und nach Altstetten 2,2 km. Vergleichsweise beträgt der Stationsabstand Enge – Wiedikon ebenfalls 1,3 km. Die Station Hardturmstrasse könnte auf dem Viadukt, über einem noch unbebauten Grundstück in ein zukünftiges Bauvorhaben integriert werden. Zudem könnte mit dem Bau dieser Station endlich das Lärmproblem der Bahnstrecke Südportal Käferberg-Viadukt gelöst werden, da diese Immissionen für den ausschliesslich mit Wohnbauten bestückten Südhang unzumutbar geworden sind und mit der Aufnahme des S-Bahn-Betriebes noch zunehmen werden. H.-U.F.-H.»

Teuerungs- und Winterzulage: Wahlgeschenk oder soziale Verpflichtung?

Das meinen SP-Gemeinderäte:

Die SP 10 hat in den vergangenen vier Jahren regelmässig im «Hönegger» über ihre Aktivitäten in und für Hönegg informiert. Vor den Wahlen im März 86 stellen SP-Gemeinderäte politische Probleme dar, die ihnen besonders am Herzen liegen. Heute befasst sich Gewerkschaftssekretär Alfred Affolter mit der städtischen Sozialpolitik, insbesondere mit der Winterzulage für AHV-Rentner.

Die Zeit der kalten Winter scheint vorbei zu sein, auch für jene Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Zürich, die nicht mehr im Erwerbsleben stehen. Tatsächlich hat sich die Lage der Rentnerinnen und Rentner im Laufe der letzten Jahrzehnte wesentlich verbessert. Die Stadt bietet ihre Unterstützung an, wo Betagte und Behinderte sonst in allzu bescheidenen Verhältnissen leben müssen. Sie richtet AHV/IV-Ergänzungsleistungen aus, stellt günstigen Wohnraum zur Verfügung, gewährt Mietzuschüsse – Sozialleistungen, die die SP und Gewerkschafter erst nach hartnäckigen Kämpfen gegen das Bürgertum durchsetzen konnten, die aber mittlerweile zur Stadt Zürich gehören wie die warme Stube zum Winter.

Soziale Verpflichtung

Ob unsere Stadt ihre soziale Verpflichtung gegenüber weniger begüterten Einwohnerinnen und Einwohnern wahrnehmen kann, hängt auch heute noch stark davon ab, wer in Stadt- und Gemeinderat das Sagen hat. Sicher ist: je zahlreicher Sozialdemokraten und Gewerkschafter in beiden Räten vertreten sind, desto besser ist es auch um die soziale Sicherheit der Rentner bestellt.

Prüfstein für soziale Gesinnung: Die Winterzulage!

Ein Musterbeispiel hektischer Sparpolitik, die vor Sozialabbau «hineume» nicht Halt macht, ist die teilweise Streichung der städtischen Winterzulage für



Alfred Affolter: geboren 1941, Sekretär des Gewerkschaftsbundes Zürich, SEV, Vorstandsmitglied der Baugenossenschaft ABZ, Präsident der SATUS-Vereinigung Zürich. In seiner Tätigkeit als Gemeinderat stehen für ihn die Forderungen nach preiswerten und guten Wohnungen sowie der Ausbau des öffentlichen Verkehrs im Vordergrund. Vorstösse im Gemeinderat: u.a. Postulat 1975 zur ganztägigen Busverbindung Rütihof/Hauptbahnhof, wird elf Jahre später realisiert. Motion und Einzelinitiative, wonach das Areal des Bahnhofes Letten und des SBB-Streckenteiles Richtung Hauptbahnhof für ein Erholungsgebiet zu nutzen ist, wenn die S-Bahn eröffnet wird. Interpellation zur Erhaltung von gewerblich-handwerklichen Arbeitsplätzen.

Mitglied in der Untersuchungskommission für das Kongresshaus. Setzte sich in Gemeinderatskommissionen u.a. für eine jährliche Anpassung der Teuerung und der Winterzulage für AHV-Rentner ein, sowie für eine ungehinderte Zirkulation des Busses Nr. 71 bzw. 46 bei der Sanierung des Neumühlequais.

die Rentner mit den niedrigsten Renten. So entschied die Mehrheit des Gemeinderates 1984, rund 1800 Betagten und Behinderten die Teuerungs- und Winterzulage zu streichen – gegen den geschlossenen Widerstand von Sozialdemokraten und Gewerkschaftern. Ende 1985 hatten die bürgerlichen Gemeinderäte plötzlich wieder ein Herz für die Betagten. Sagte einer von ihnen gegenüber dem Tages-Anzeiger: «Wer will sich denn bei den Alten vor den nächsten Wahlen unbeliebt machen!» Bürgerliche Kreise sagen aber auch, dass sie «in ruhigeren Zeiten wieder auf das Problem zurückkommen werden». Also dann, wenn sie nicht mehr auf die Stimmen der Rentnerinnen und Rentner angewiesen sind.

Zürich muss weg vom konservativen Tief!

Es ist Zeit, dass Zürichs Stadt- und Gemeinderat wieder zu jener Hochform zurückfinden, die jahrzehntelang eine gesunde Entwicklung, Wohlstand und soziale Sicherheit garantiert hat. Zürich muss weg vom konservativen Tief!

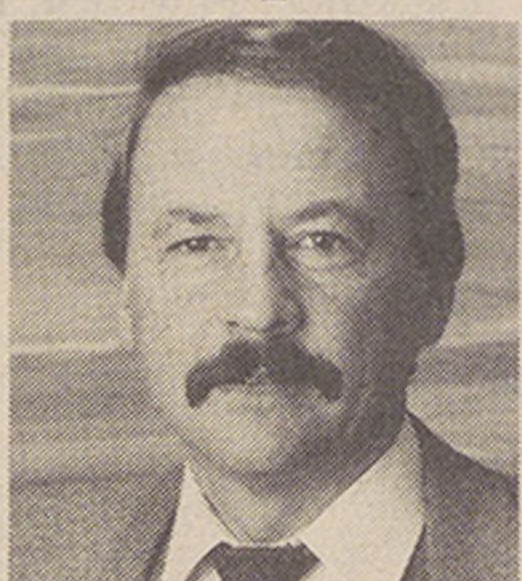
Setzen Sie auf Wohnen und sichere Arbeitsplätze, auf Umwelt, Lebensfreude, auf Gerechtigkeit und soziale Sicherheit! Ergreifen Sie mit uns Partei für Arbeitnehmer, sozial und wirtschaftlich Schwächere.

Wählen Sie am 1./2. März 1986 Sozialdemokraten und Gewerkschafter auf Liste 6 in den Gemeinderat.

Alfred Affolter, SP-Gemeinderat

Baurecht für die Erstellung von gemeinnützigen Wohnungen im Rütihofquartier

Die Stadt besitzt zwischen der Rütihof- und Frankentalerstrasse eine rund 32 000 m² messende, der Wohn- und Freihaltezone zugeordnete Landreserve. Ein Teil dieses Landes, d.h. zirka 24 000 m², wovon zirka 17 500 m² in der Wohnzone sowie etwa 6500 m² in der Freihaltezone, sollen der ASIG, Arbeiter-Siedlungsgenossenschaft im Baurecht für



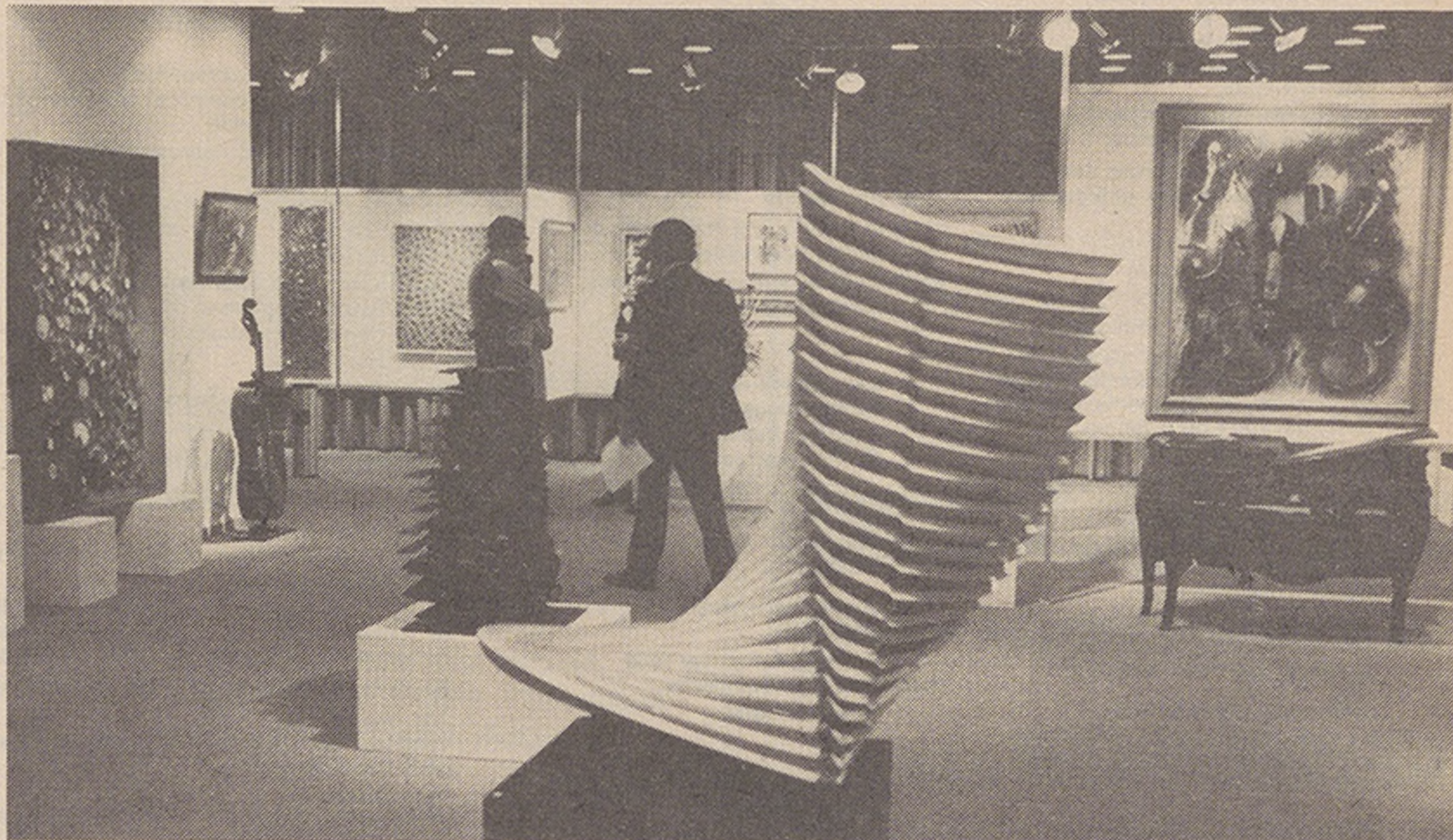
René Marin, CVP-Gemeinderatskandidat, Zürich 10 die Erstellung von etwa 136 gemeinnützigen Wohnungen abgetreten werden. Das Land in der Freihaltezone wird grösstenteils als Spiel- und Sportplatz sowie für den Bau eines Lärmschutzwalles entlang der Frankentalerstrasse verwendet.

Ausgangslage

Mit dem Vollzug des Quartierplanes im Jahre 1979 wurden der Stadt vier grössere Baulandpositionen zugeteilt. Eine davon wird voraussichtlich für öffentliche Bedürfnisse beansprucht. Für eine andere prüft man zur Zeit diverse Nutzungsvorschläge. Für ein weiteres Grundstück wurde bereits im 1982 ein Baurechtsvertrag abgeschlossen mit den Baugenossenschaften Hönegg und Wipkingen. Für das letzte Grundstück, wie anfangs bereits erwähnt, soll wiederum ein Baurechtsvertrag abgeschlossen werden, dies zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues, ein sicher wichtiges Postulat besonders im Rütihofquartier, welches immer noch über Leerwohnungen verfügt wegen zu hohen Mietzinsen!

Im Januar 1983 wurde bereits, über das besagte Grundstück, ein Baurechtsvertrag mit der ASIG abgeschlossen. Nachdem aber die Stimmberechtigten im Februar desselben Jahres die Volksinitiative der Nationalen Aktion über Erhaltung der öffentlichen Grünflächen zustimmten, musste die Behandlung des Geschäftes sistiert werden. Nach der Ablehnung der entsprechenden Vorlage auf Änderung des Zonenplanes/Festsetzung von Freihaltezonen in der Gemeindeabstimmung vom 10. März 1985 kann der Vertrag nun dem Gemeinderat unterbreitet werden. Die über zweijährige Verzögerung hat nun zur Folge, dass die Kostenschätzung überarbeitet werden musste! Die Genossenschaft beabsichtigt die Erstellung von 16 drei- und viergeschossigen Wohnhäusern mit etwa 118 Familienwohnungen (3½ bis 5½-Zimmerwohnungen) im sozialen und allgemeinen und freitragenden Wohnungsbau, ebenso 18 Alterswoh-

Arman-Retrospektive mit Plastiken und Gemälden



Neue Kunstaussstellung in Zürich, im Pavillon der Schweizerischen Bankgesellschaft (SBG) an der Morgartenstrasse 40 in Zürich ist am Wochenende eine Ausstellung unter dem Titel «Arman-Retrospektive» eröffnet worden. Sie dauert bis zum 1.

März. Die SBG-Galerie präsentiert rund 70 Werke, Plastiken und Gemälde, des 1928 geborenen Franzosen Armand Pierre Arman, der international bekannt ist und in aller Welt ausgestellt hat. Unser Bild blickt in die Ausstellung.

auto hönegg

Limmattalstr. 136
8049 Zürich-Hönegg
Tel. 01 56 00 00

auto dällikon

Langwiesenstr. 18
8108 Dällikon
Tel. 01 844 48 44

CITROËN

Offizielle Vertretungen mit Spenglerei

Maserati

nungen. Um eine wohnliche Überbauung zu erreichen, erhält diese die zirka 6500 m² Freihaltezone als Umgelände für Spiel, Erholung usw.

Subventionierung

Gestützt auf die Wohnbauaktion 1980 können für sämtliche Subventionskategorien zinslose Darlehen mit einer Grundverbilligung von 10% gewährt werden. Ausserdem können zusätzlich temporäre Mietzinszuschüsse aus dem Zweckerhaltungsfond zugesprochen werden, damit zusammen mit den von Bund und Kanton zu erwartenden Subventionsleistungen folgende maximale Verbilligungen erreicht werden:

Sozialer Wohnungsbau	bis zu 30%
Allgemeiner Wohnungsbau	bis zu 18%
Sozialer Wohnungsbau	bis zu 55%
Allgemeiner Alterswohnungsbau	bis zu 20%

Als Beispiel können folgende Mietzinse erreicht werden:

Familienwohnung			
freitragend			
3½-Z.-Wohnung	1120.—	4½-Z.-Wohnung	1430.—
allgemein			
3½-Z.-Wohnung	940.—	4½-Z.-Wohnung	1130.—
sozial			
3½-Z.-Wohnung	760.—	4½-Z.-Wohnung	915.—

Für die Berechnung dieser Mietzinse wurde ein Hypothekarzinsfuss von 5½% und ein approximativer Kostenvoranschlag mit Datum Oktober 1985 als Grundlage angenommen.

Baurechtsvertrag

Der im Januar 1983 mit Änderung vom November 1985 öffentlich beurkundete Baurechtsvertrag enthält folgende wesentliche Bestimmungen:

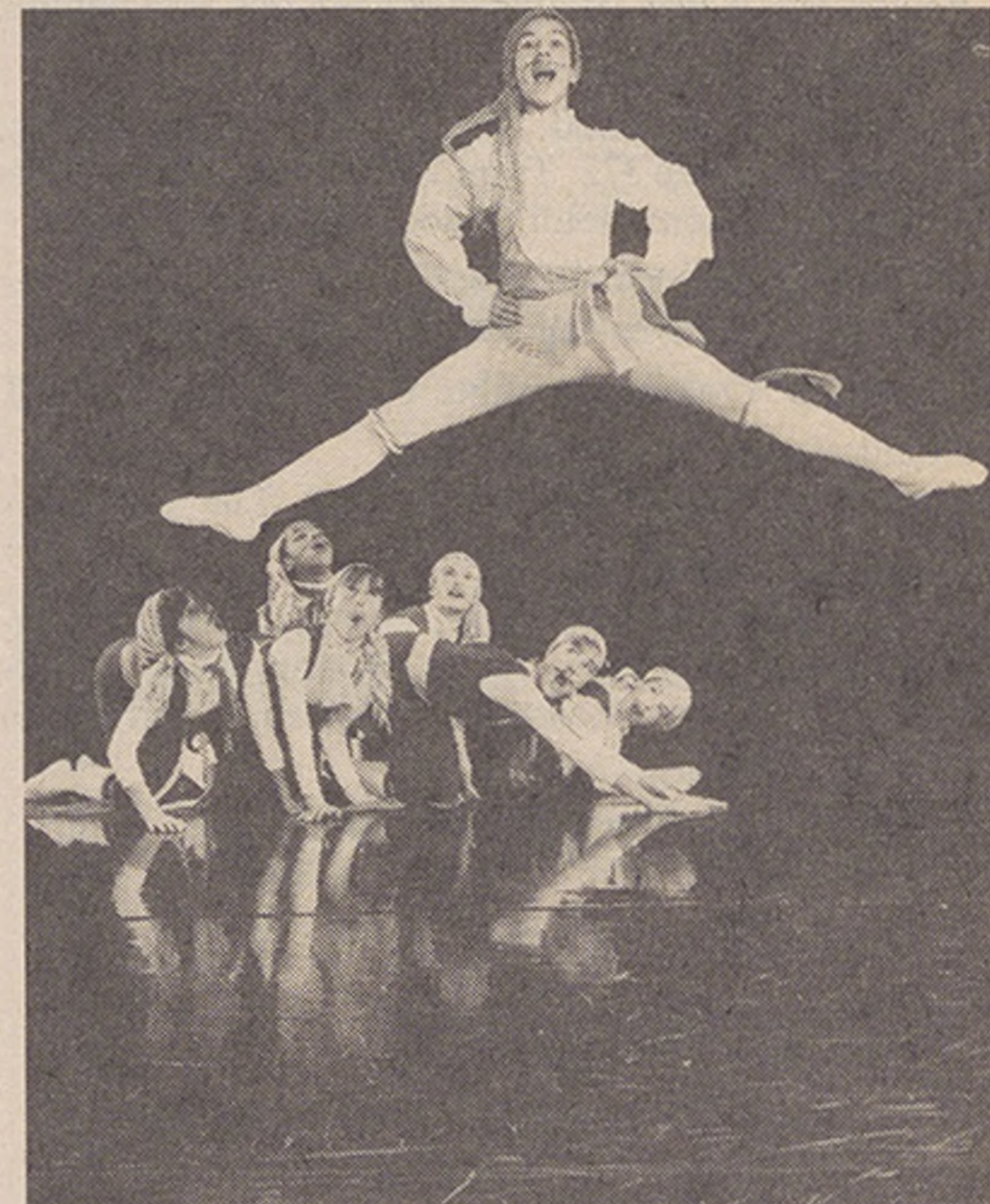
Die Stadt Zürich bestellt zugunsten der ASIG, Zürich ein selbständiges und dauerndes Baurecht im Sinne der Artikel 675 und 779 ZGB zu Lasten etwa 24 100 m² Grundstückes an der Rütihofstrasse.

Der Baurechtszins basiert auf einem Landwert von Fr. 4 411 900.— (9 bis 18% der geschätzten massgeblichen Anlagekosten von Fr. 30 011 900.—) und einem auf 10 Jahre festen Zinssatz von 5¼%, beträgt provisorisch zirka 231 000.— im Jahr. Die definitive Festsetzung erfolgt rückwirkend auf den Zinsbeginn auf Grund der durch die Stadt zu genehmigenden Bauabrechnung. Im übrigen enthält ein solcher Baurechtsvertrag die üblichen Nebenbedingungen wie: Dauer 62 Jahre, Überprüfung und Anpassung des Baurechtszinses alle 10 Jahre, Bauverpflichtung und Zweckbestimmung, Festlegung der Mietzinse auf der Grundlage der Selbstkosten im Einvernehmen mit dem Finanzamt, Sicherstellung der Städtischen Ansprüche durch eine Grundpfandverschreibung von Fr. 470 000.— usw.

Es wäre auch mein Bestreben, als Gemeinderat, zu einem solchen Geschäft ja zu sagen, d.h. immer wenn es darum geht Wohnungen zu schaffen mit vernünftigen Mietzinsen für den grösseren Teil der Bevölkerung.

Ungarn

hat der Schweiz viele Künstler in allen Kulturbereichen geschenkt, die durchgehend längst zu den Unseren geworden sind. Wer denkt dabei heute noch an die begnadete Mozart-Sängerin Maria Stader, und ist nicht auch die unvergleichliche Ilona Dirigo dazu zu rechnen? Einer der meistgespielten Komponisten ist der Westschweizer André Kovach/Lausanne,



Kinderballett Vera Pasztor zur Musik von Rossini

Sandor Nemethy als Prinz im «Dornröschen» Ballett des Opernhauses ist vom Namen her schon als ehemaliger Ungar erkennbar, wie die Dirigentin Olga Géczy, die gerade geistliche Musik in der Kirche St. Peter mit dem von ihr gegründeten Akademischen Chor der Uni leitet.

Auch Wladimir Szanto gehört in diese Reihe. Seinen eigentlichen (ungarischen) Vornamen hinzuschreiben, würde uns Schwierigkeiten bereiten. An Szanto, dem Bürger von Herrliberg, ist indes das Ungeöhnliche, dass er ein Fachkollege des erwähnten Nemethy war, das heisst vor etwa 30 Jahren ein Mitglied des Budapester Staatsopern-Balletts. Begegnet man dem gross gewachsenen gut aussehenden Herrn in Hönegg (er wohnt gerade an der Quartiergrenze von Wipkingen und Hönegg), glaubt man natürlich, dass er ein vielgesuchter Kunstphotograph ist, doch niemand hielt ihn für einen (früheren) Tänzer. Den denkt man sich eher kleiner, nicht so breit und vielmehr wendig. Doch als er in die Schweiz kam, wusste er schon, ein junger Mann, dass seine Laufbahn als Tänzer nicht weiter führen würde. Dagegen ist er, rein künstlerisch gesehen, dem Ballett zugeeignet, da seine Gattin Vera Pasztor, eine Kinderballett-Schule leitet, wo so heitergefällige Tanzspiele eingefügt sind wie «Lustige Liebeleien» zur Musik von Rossini, dessen eher unbekannte Melodien jetzt auch im Zürcher Opernstudio mit der «Liebesprobe» die Besucher unterhalten. Ein Ehemann, der nichts vom Tanz verstünde, hätte sicher keinen rechten Begriff von der Arbeit seiner Frau, und ein Paar, das den gleichen (künstlerischen) Beruf ausübte, könnte sich (vielleicht) wechselseitig um den Erfolg beneiden. Bei Vera und Wladimir ist die Situation gerade die richtige. Als indes einmal bei uns daheim (an der Limmattalstrasse) die (natürlich ungarische) Pianistin Vera Lengyel über Operetten sprach, fand die sehr hübsche Frau, das wirkliche Temperament dafür hätten doch nur die Ungarn, und so sang und tanzte sie uns das Lied «Komm' mit nach Varasdin» vor. Tatsächlich waren da der nötige Charme, Esprit, Elan vorhanden! Schade, dass wir Szanto niemals mehr als Tänzer erleben werden. E.M.



Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg
Sonntag, 2. Februar 1986
10.00 in der Kirche: Pfr. Christian Zangger
Familiengottesdienst
anschliessend ausserordentliche
Kirchgemeindeversammlung
(Pfarrwahl)

10.30 im Alterswohnheim Riedhof:
fällt aus infolge Pfarrwahl. Ein Auto-
dienst steht zur Verfügung.
Kollekte: Waldenserkirche
Sonntagsschule
Alle Klassen besuchen den Familien-
gottesdienst in der Kirche
Kinderhütendienst während des
Morgengottesdienstes im Pfarrhaus
neben der Kirche

Wochenveranstaltungen
Montag, 3. Februar 1986
6.00 im Chor der Kirche: Meditation
zum Wochenbeginn
Werktagsschulen der Sonntagschule
bis 12.00 Uhr im Kirchgemeindehaus
für Kinder von 4 bis 6 Jahren.
16.10 bis 17.00 Uhr für Kinder von 7 bis
11 Jahren, im Schulhaus Vogtsrain

Dienstag, 4. Februar 1986
Andacht im Alterswohnheim
Riedhof: Morgenandacht:
Frau Pfr. Ines Buhofer
Werktagsschule der Sonntagschule
bis 17.30 im Schulhaus Lachenacker
für Kinder von 7 bis 11 Jahren

Mittwoch, 5. Februar 1986
bis 17.30 Uhr im Sonnegg: Sonnegg-
treff, Café für jung und alt. Heute
mit Mittagessen

Donnerstag, 6. Februar 1986
bis 16.00 Uhr im Sonnegg: *Café*
Littéraire: «Das Kinderbuch als
Spiegel unserer Zeit» — letzter Nach-
mittag Frau Regula Würgler-Zweifel:
«Die 3. Welt im Kinderbuch»
Büchertisch des 3.-Welt-Ladens
Höngg. Diskussion mit der Referentin
Freitag, 7. Februar 1986
12.00 im Sonnegg: Mittagstisch

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen
Sonntag, 2. Februar 1986
10.00 Pfr. Hans-Ulrich Oggenfuss, Höngg
Kollekte: Heilpädagogische Schule
Limmattal, Dietikon
Kein Jugend- und Kindergottesdienst

Wochenveranstaltung
Montag, 3. Februar 1986
20.15 Anbetungsgottesdienst in der Kirche

Eglise réformée française
Schanzengasse 25/Promenadengasse
Dimanche 2 février 1986
10.00 Culte, cène, pasteur: W.-R. Nussbaum
10.00 Culte de l'enfance
10.00 Culte de jeunesse
10.00 Garderie
11.00 Après-culte
20.00 Culte du soir à Witikon, anclenne
égilise, Berghaldenstrasse
20.00 Culte du soir au Zwinglihaus,
Aemtlerstrasse 23

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
Sonnegg-Kapelle
Bauherrenstrasse 44
Sonntag, 2. Februar 1986
8.30 Predigt, R. Wehrli
Mittwoch, 5. Februar 1986
19.30 Bibelabend

Elm-Kapelle, Habsburgstrasse 17
Wipkingen
Sonntag, 2. Februar 1986
9.30 Predigt, P. Handschin
Sonntagschule

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg
Samstag, 1. Februar 1986
Hi. Blasius
17.15 Beichtgelegenheit (Pfarrprovisor)
18.00 Schülertagesdienst
20.00 Maskenball im Pfarrzentrum
— mit dem Top-Tanzorchester
02.00 «Les Poissons»
Eintritt: Fr. 7.70 (Vollmasken bis 21 h
freier Eintritt)

Sonntag, 2. Februar 1986
7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrprovisor)
7.30 Hl. Messe mit Predigt
9.15 Hl. Messe mit Predigt (Kirchenchor)
Kinderhütendienst im Club 1
15.00 bis 17.00 Kinderfasnacht im Zentrum
19.00 Hl. Abendmesse mit Predigt
Opfer für die Caritas des Kantons
Zürich

Montag, 3. Februar 1986
9.00 Hl. Messe
Dienstag, 4. Februar 1986
19.30 Hl. Messe
Mittwoch, 5. Februar 1986
9.00 Frauengottesdienst mit anschliessen-
der Kaffeezeit
Donnerstag, 6. Februar 1986
8.30 Rosenkranz
9.00 Hl. Messe
Freitag, 7. Februar 1986
9.00 Hl. Messe
Samstag, 8. Februar 1986
17.15 Beichtgelegenheit (Pfr. Hermanutz)
18.00 Hl. Vorabendmesse mit Predigt

Vereinsnachrichten

Gemeindekranken- und Hauspflege Höngg
Abt. Krankenpflege
Telefon-Präsenzzeiten: 13.00 bis 14.00 Uhr
und 18.00 bis 19.00 Uhr.

Sr. Vreni Bürgisser	Telefon 56 85 12
Sr. Hildegard Job	Telefon 853 26 53
Sr. Martha Ben-Najah	Telefon 62 12 48
Kassierin: Ruth Bopp	Telefon 56 60 16

Abt. Hauspflege
Telefon-Präsenzzeit: Montag bis Freitag von
08.00 bis 10.00 Uhr
Vermittlerin
Susanne Tüscher Telefon 56 14 20

Krankensmobilen-Magazin des Samaritervereins Höngg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öff-
nungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis
11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und
Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfall-
telefon 56 35 52, 56 87 53 und ☎ 56 62 41.

Dramatischer Verein Waidberg
Präsident: H. Jenni, Giesshübelstrasse 84,
8045 Zürich, Telefon 01/461 15 01 (zwischen
17 bis 19 Uhr)
Probe jeden Mittwoch
Mitglieder jeden Alters sind jederzeit her-
zlich willkommen!

Akkordeon-Orchester Höngg
Proben jeden Montag um 18.45 Uhr Junio-
ren (Aktive I) um 20.00 Uhr Senioren (Akti-
ve II) im Bläsi-Schulhaus. Akkordeonspie-
ler sind jederzeit herzlich willkommen.
Auskunft erteilt gerne unsere Dirigentin
Frl. Heldy Bayer, Musikschule Hollenstein,
Limmattalstrasse 246, 8049 Zürich-Höngg,
Telefon 56 83 50.

Frauenchor Höngg
Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr, im ref.
Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190,
in der Jugendstube im 1. Stock.
Neue Sängerinnen sind jedérzeit herzlich
willkommen. Ihr Anruf wird uns freuen. Te-
lefon 750 06 41, Frau Fehr.

Radfahrerverein Höngg
Einladung zur ordentlichen *Generalver-*
sammlung auf Freitag, 7. Februar 1986, im
Restaurant Limmatberg, Limmattalstr. 228,
Höngg. Bereits ab 18.30 Uhr können Bun-
deskarten bezogen und die Vereinsbeiträge
bezahlt werden.
Beginn der Versammlung: 19.45 Uhr
Kontaktadresse: Erwin Jaisli, Ferd. Hodler-
strasse 6, 8049 Zürich, Telefon 56 29 29.

Trachtengruppe Höngg
Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und
Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus
Höngg, Ackersteinstr. 190, jeweils Dienstag,
20.15 Uhr, abwechslungsweise Singen und
Tanzen. Neue Sängerinnen und Sänger,
Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit her-
zlich willkommen. Auskunft: Telefon 56 85 13

Männerchor Höngg
Wir möchten allen unseren Mitgliedern mit-
teilen, dass unsere Generalversammlung
am Freitag, 31. Januar 1986 im Restaurant
Sonneberg, Wipkingen, um 8 Uhr abends
stattfindet.

Mütterberatung Höngg
Sprechstunden: Freitag, 14.00 bis 16.00 Uhr.
Arzt: 14.00 bis 15.00 Uhr, im Kirchgemein-
dehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186, Zugang
Bäulistrasse.

Ortsmuseum Höngg
Haus zum Kranz, Vogtsrain 2
Sonntag, 2. Februar 1986, 10.00 *Vernissage*
der Sonderausstellung «*Vom Flachs zum*
Höngger Kleid»; *geöffnet bis 12.00 Uhr.*
Gruppenführungen nach Absprache mit
R. Richner, Chorherrenweg 3, 8049 Zürich,
Telefon 56 47 49 oder mit Frau Piller, im
Ortsmuseum, an der Gsteigstrasse/Vogts-
rain, Telefon 56 83 61.

Verein 3.-Welt-Laden Höngg
Öffnungszeiten: Montagvormittag geschlos-
sen. nachmittags 14.00 bis 18.30 geöffnet.
Dienstag- und Mittwochvormittag 9.00 bis
12.00 und nachmittags 14.00 bis 18.30 Uhr.
Donnerstag ganzer Tag geschlossen. Frei-
tag geöffnet wie Dienstag und Mittwoch.
Samstag durchgehend offen von 9.00 bis
16.00 Uhr.
Für zusätzliche Informationen stehen Ihnen
auch weiterhin unsere Kontaktpersonen zur
Verfügung:
Elisabeth Bochsler, Telefon 56 26 45
Isabelle Chaperon, Telefon 56 97 01
Maya Jucker, Telefon 56 74 06
und während der Ladenöffnungszeit auch
Telefon 56 03 01.
Neue Mitglieder (aktive und passive) sind
jederzeit willkommen. Jahresbeitrag mind.
Fr. 20.—, einfach auf PC 80 - 35378 Zürich
einzahlen und Sie werden von uns hören.
NEU: Seit kurzem haben wir die Aluminium-
Sammlung vom Meierhofplatz übernommen.
Alu kann nun die ganze Woche zu den
normalen Öffnungszeiten des 3. Welt-L-
adens abgegeben werden.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung
Turnplan
Abendkurse in Höngg
Montag (Helmet-Turnen) 20.00—21.00
Turnhalle Riedhof-Schulhaus
Dienstag (Gesundheitsgymnastik) 20.00—21.00
Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus
Vormittagskurse in Höngg
Dienstag (Atem- und Gesundheitsgymnastik) 8.20— 9.20
9.30—10.30
Donnerstag 7.50— 8.50
10.00—11.00
jeweils in der Bullinger-Stube
des ref. Kirchgemeindehauses
Abendkurs in Oberengstringen
Donnerstag (Gesundheitsgymnastik) 18.45—19.45
Turnhalle Brunnewils-Schulhaus
Vormittagskurs in Oberengstringen
Mittwoch (Atem- und Gesundheitsgymnastik) 7.55—8.45
Turnhalle Rebberg-Schulhaus
Präsident: Albert Steiner, Telefon 56 22 74

Nachtdienst-Apotheken
Die Dienstapotheken sind täglich, auch an
Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis
22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.
Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab
22.00 Uhr sind die Adressen der Notfall-
apotheken durch die Aerzte-Telefonzen-
trale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.
City-Apotheke zur Sihlporte, Löwenstr. 1,
Haltestelle Sihlporte, Telefon 221 13 74
Park-Apotheke, Gutstrasse 162, Haltestelle
Hubertus/Langgrütstrasse, Tel. 492 70 80
Rotbuch-Apotheke, Rotbuchstrasse 83, Hal-
testelle Nordbrücke, Telefon 361 26 02
Klusapothke, Klusplatz, Haltestelle Klus-
platz, Telefon 53 70 30
Apotheke zum Mörser, Grosswiesenstrasse
149, Haltestelle Hirzenbach, Tel. 41 00 62
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Hal-
testelle Bellevue, Telefon 252 44 11

Aktiv im Alter Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach
jeweils Freitag, 14.30 Uhr, in der Alterssiedlung,
Limmattalstrasse 372, Tram 13 bis Frankental. Treff-
punktleiterinnen: Heidi Graber und Louise Anna
31. Januar: Johann Heinrich Pestalozzi, ein Vater
des Volkes. Diavortrag von Pfr. Fritz Bähler
7. Februar: Dokumentarfilm: Rund um den Erdball
Regelmässige Veranstaltungen:
Turnen mit Louise Steffen, Montag, 9.00 Uhr

Treffpunkt Sydefädeli
jeweils Dienstag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Höng-
gerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treff-
punktleiterinnen: Rosmarie Wildhaber und Anita
Zimmermann
4. Februar: Filmkomödie mit Walo Lüönd

Wir gratulieren

«Die beste Zeit, Liebe zu verschenken,
ist jeder Moment, jeder Tag!»
Liebe Jubilarinnen und liebe Jubilare,
Wir möchten Ihnen zu Ihrem Geburtstag herzlich
gratulieren und Ihnen zum Festtag auch Freude und
Liebe schenken. Wir hoffen, dass es uns gelingt. Sie
und wir alle wollen doch versuchen unseren Mitmen-
schen mit lieben Gedanken zu begegnen und immer
wieder kleine Freuden weitergeben. Vielleicht spü-
ren wir dann plötzlich, dass der Kontakt zu den Men-
schen, zu Heimsinsassen, zu Mitpatienten, zu Freun-

den viel leichter und liebevoller wird. Ein lieber
freundlicher Gruss am Morgen gibt schon Freude für
den ganzen Tag.
Wir wünschen Ihnen viel Liebes und Gutes im neuen
Lebensjahr, Gott segne und behüte Sie alle.

Geburtstag feiern:
Korrektur: Herr Otto Bösch, Regensdorferstrasse
80, feiert heute, den 31. Januar 1986, seinen 85. Ge-
burtstag und nicht den achtzigsten, wie es irrtümlich-
erweise im letzten «Höngger» veröffentlicht wurde.
Wir bitten um Entschuldigung.
3. Februar: Frau Alice Nater, Brunnwiesenstrasse
30; 80 Jahre.
5. Februar: Frau Louise Frey, Riedhofweg 4; 94 Jah-
re.
6. Februar: Frau Maria Wyss, Limmattalstrasse 107;
85 Jahre.

Mit herzlichen Geburtstagsgrüssen
Frauenverein und
Quartierverein Höngg
und Ihre Quartierzeitung «Der Höngger»

Samstag, 29. März 1986 ist schulfrei

Um Missverständnisse und Zweifel zu beseitigen ru-
fe ich Ihnen in Erinnerung, dass die Zentralschul-
pflege am 19. Dezember 1978 für das Schuljahr 1985/
86 einen schulfreien Ostersonntag vorgesehen hat.
Der 29. März 1986 ist schulfrei und wurde deshalb
ausdrücklich als Ferientag gerechnet. Auch im Fe-
rienplan der Elternzeitschrift Schule und Elternhaus
vom November 1985 ist der 29. März als Ferientag
eingezeichnet.

Wir drucken
nicht nur schwarz,
wir drucken schwarz und rot
wir drucken blau, gelb, rot
und schwarz: 4farbig;
wir drucken jeden Farbton den Sie wünschen,
wir drucken Text und Illustrationen, Flächen;
wir drucken mit Freude für Sie;
wir setzen mit modernsten elektronischen
Einrichtungen – grosse Schriftauswahl –
wir falzen, rillen, stanzen, prägen;
Reproabteilung... kurz wir sind
für Sie bereit!
Telefon 44 55 31
Druckerei AG Höngg

Interview mit Karl Federer
von Kantonsrat Anton Killias



A. KI: Sie haben sich bereit erklärt, ein weiteres Mal für den Gemeinderat zu kandidieren. Was ist für Sie die Triebfeder, sich an vorderster Front für öffentliche Anliegen einzusetzen?

K. Federer:
Mit aller Klarheit möchte ich einmal festhalten, dass Zürich eine wunderschöne Stadt ist und dass wir als Einwohner für deren Erhaltung etwas beitragen müssen. Wir sind stolz auf die verschiedenen gut funktionierenden Institutionen in unserer Stadt, die ausgezeichnete wirtschaftliche Lage sowie auf die fortschrittlichen sozialen Leistungen, die wir für unsere Einwohner erbringen. Um all dies erhalten zu können, hat sich jeder Bewohner dieser Stadt zu fragen: Welchen Beitrag bin ich bereit für die öffentlichen Anliegen zu erbringen? Wie Frau Stadträtin Lieberherr in Ausführungen erwähnte, hat Zürich unbestreitbar die besten sozialen Einrichtungen und die erbrachten Leistungen für die Jugendlichen, für Betagte und verschiedene Behinderten-Organisationen stehen gesamtschweizerisch an erster Stelle. Damit wir aber auch in Zukunft diese grossen Aufgaben erfüllen können, **braucht es eine gut funktionierende Wirtschaft, mit andern Worten, all diese sozialen Leistungen können nur dann erbracht werden, wenn es uns gelingt, entsprechende Erfolge in wirtschaftlicher Hinsicht aufzuweisen.**

Die CVP-Fraktion des Zürcher Gemeinderates, als drittstärkste Partei, bildet bei praktisch allen Vorlagen im Gemeinderat das «Zünglein an der Waage» und trägt deshalb für das Gedeihen unserer Stadt eine grosse Verantwortung. Die Einwohner des Kreises 10 haben mir bis anhin grosses Vertrauen geschenkt, was mich auch in Zukunft anspornen wird, an vorderster Front für die Anliegen und das Gedeihen unserer beiden Quartiere und der Stadt mein Bestes zu leisten.

A. KI: Sie haben beim Kongresshaus-Debakel die gemeinderätliche Untersuchungskommission präsi- diert. Warum glauben Sie, hat der Gemeinderat zum zweiten Male innert acht Jahren, Sie mit einem sol- chen Präsidium betraut und welches sind die Er- kenntnisse aus diesen Erfahrungen?

K. Federer:
In den letzten acht Jahren hat der Gemeinderat der Stadt Zürich zweimal eine **parlamentarische Unter- suchungskommission** eingesetzt. Diese Massnahme, als aufwendigstes Mittel der Verwaltungskontrolle, findet nur bei besonders schwerwiegenden Vor- kommen Anwendung. Obwohl sich die CVP für die Übernahme des zweiten Präsidiums nicht gemel- det hat, wurde mir wiederum das Vertrauen vom Rat ausgesprochen, was mich sehr geehrt hat, werden doch vom Präsidenten einer Untersuchungskom- mission nebst persönlicher Integrität, juristische Fähig- keiten bei den Einvernahmen, enorme Verwaltungs- kenntnisse bei der Berichterstattung und vor allem Autorität und Korrektheit verlangt. Sicher haben wir mit der Erstellung eines 280 Seiten umfassenden Berichtes eine für den Rat wertvolle

Arbeit geleistet. Stadt- und Gemeinderat haben un- seren Bericht, wie auch die 350 Seiten Einvernahme- Protokolle, mit Befriedigung zur Kenntnis genom- men. Diese Arbeit möchte ich aber nicht als persön- liche Leistung erachten. Alle Kommissionsmitglie- der haben ihr Bestes dazu geleistet.

Wenn Sie mich nach den Erkenntnissen und Erfah- rungen für die Einsetzung einer Untersuchungskom- mission fragen, dann möchte ich zum Ausdruck brin- gen, dass eine Untersuchungskommission nur dann eingesetzt werden sollte, wenn tatsächlich **schwer- wiegende Mängel eine solche Massnahme rechtferti- gen.**

Wenn der Gemeinderat aber von dieser Möglichkeit Gebrauch macht, darf es damit nicht sein Bewenden haben, dass die Untersuchungskommission die von ihr für notwendig gehaltene Untersuchung durch- führt und darüber einen Bericht erstattet. Vielmehr muss ein solcher Bericht dazu führen, dass festge- stellte Mängel behoben werden; im vorliegend un- tersuchten Bereich namentlich mit der Zielsetzung, künftig bei öffentlichen Projekten Kostenüber- schreitungen zu vermeiden. In Erfüllung seiner Pflicht der Verwaltungskontrolle muss der Gemein- derat daher auch prüfen, ob die von der Unters- suchungskommission empfohlenen Veränderungen realisiert werden.

A. KI: Die Verkehrsprobleme bilden für unsere bei- den Quartiere Höngg und Wipkingen nach wie vor vordringliche Problembereiche. Wo sehen Sie die Ansatzpunkte zur Lösung der anstehenden Fragen?

K. Federer:
In den Quartieren Wipkingen und Höngg haben wir in den nächsten Jahren einige Verkehrsprobleme zu lösen. Dazu möchte ich festhalten, dass der Stadtrat vom Gemeinderat einen klaren Auftrag erhalten hat, den Verkehr, vorab auch in den Wohnquartie- ren, zu beruhigen. Der jetzige Zustand ist für viele Anwohner nicht mehr zumutbar, mit andern Wor- ten, die Wohnqualität im Kreis 10 hat sich in den letzten Jahren laufend verschlechtert. Ich denke da ganz besonders an die **Anwohner der Rosengarten-, Gsteig-, Winzerstrasse, Am Wasser, usw.** Verände- rungen und Eingriffe müssen jedoch harmonisch er- folgen, ohne gewachsene Strukturen in Quartieren zu trennen und das gewerbliche Leben, als traditi- onellen Bestandteil eines Quartiers, in Frage zu stel- len. Diese schwierige Aufgabe kann nur in offener, behutsamer Absprache mit den echt Betroffenen und den in den Quartieren verwurzelten Parteien und Vereinen erfolgen. Im Kreis 10 besteht seit län- gerer Zeit eine offene Planung für die Lösung der Verkehrsprobleme. Die Schwierigkeit besteht aber darin, dass nur wenige bereit sind, ihren Teil mitzu- tragen und ihn nicht auf den Nächsten abzuschieben. Nach den Wahlen wäre es Aufgabe der politischen Instanzen – also der Gemeinderäte des Kreises 10 – ein umfassendes Verkehrskonzept für unsere beiden Quartiere zu erarbeiten, was zur Folge hätte, dass dann **gemeinsame Vorstösse – ohne Ansehen der Partei** – eingereicht werden könnten. Eine Aufgabe, die nur durch die Zusammenarbeit aller Gemein- deräte im Kreis 10 gelöst und erfolgversprechend bear- beitet werden kann. Einzelwünsche von Parteien und Vereinen wird die Verwaltung wohl zur Kennt- nis nehmen, aber ohne Aussicht auf deren Verwirkli- chung.

A. KI: Wo sehen Sie Ihre politischen Schwerpunkte in der nächsten Legislaturperiode?

K. Federer:
Als Fraktionspräsident sind mir von Amtes wegen gewisse Schwerpunkte gesetzt, da ich in den wichti- gen politischen Kommissionen Einsitz habe. Die Verbesserung der Wohnqualität in unseren beiden Quartieren, aber auch ganz allgemein in der Stadt Zürich, wird für mich ein grosses Anliegen sein. Fern- er werden wir uns ganz intensiv mit der Luftver- schmutzung befassen müssen, denn auf zwei Drittel des Stadtgebietes liegt die Stickoxydbelastung über den Grenzwerten des Bundes. Als Präsident der Un- tersuchungskommission Kongresshausumbau werde ich selbstverständlich der Verwaltungskontrolle und den Kostenüberschreitungen die nötige Beachtung schenken. Die vornehmste Aufgabe als Gemein- derat wird für mich aber wie bis anhin sein, die Anlie- gen der Einwohner des Kreises 10 mit grossem Ein- satz zu vertreten und mein Bestes zu leisten.

(«Rosenkavalier») heran, wo die noch Jugendliche sich als Greis in den. Sonst indes, abgesehen von Paul Burkhardts «Der Schwarze Hecht» (=«Feuer- werk») ist in den letzten Jahrzehnten nichts mehr er- klungen, was zu uns spricht. Was fangen wir mit den Geschehnissen aus der «Czardasfürstin», der «Lusti- gen Wittwe» (übrigens... Hitlers Lieblingsoperette) oder der «Zirkusprinzessin» an, fern den Tagen von 1986? Die sogenannte Nostalgie war schon vor ei- nem oder zwei Menschenaltern überholt und Träu- merei einer gar nicht vorhandenen Guten Alten Zeit. Spass macht einzig, Wesen auf der Bühne zu sehen, die nur, ironisch genommen, uns solchen be- reiten. Ernst nehmen wir weder ihre Liebe, ihre Ei- fersucht, ihre Missverständnisse oder gar ihr «adeli- ges» Gehaben. Allerliebst wie die zwei Künstler, die von ihnen verkörperten Partien (Kurfürstin/Brief- christel, Vogelhändler/Graf Stanislaus) auseinander- halten: Dora Maria Frey und Karl Adam (dieser vom Opernhaus) sind so geschickt eingesetzt, dass man ihr die nicht unsensible Aristokratin und die um ihr Lebensglück in weit einfacheren Verhältnissen Bangende glaubt, ihm, dem manchmal unbeständi- gen jungen Mann und den an sich treuen, aber nicht völlig unzugänglichen Rivalen. Da das Ganze eine Stunde in Anspruch nimmt, werden die Besucher zeitlich nicht überfordert, während ungekürzte Abend-Operetten meist die doppelte Zeit (und mehr) in Anspruch nehmen. Noch ein Plus der Ver- anstaltung, zu dem auch die Pianistin Simone Re- mond gehört. (E.M.)

Die Senioren und der Vogelhändler

Ganz gewiss besteht ein Bedürfnis nach Operetten bei der älteren Generation. Wir freilich finden ihre Handlungen um Fürsten oder Gräfinnen, Milliarden und dem ach! so «schlichten» Volk ausserhalb al- ler Wahrheit, aller Realität, durchgehend glücklich endend und in keinerlei Beziehung zu unserem Le- ben stehend. Derartiges nun gar für das Opernhaus verlangend, wo so grossartige Kunstmasstäbe an. Die oft reizenden und spritzigen Melodien, wie jetzt bei Karl Zellers «Vogelhändler» mit der Jungbrun- nen-Theatertruppe im reformierten Kirchgemein- dehaus-Saal, haben keinerlei Verbindung zum emoti- onellen Musikdrama wie «Rigoletto». Dabei gibt zu bedenken, dass heutzutage überhaupt keine «Ope- retten» mehr komponiert werden, sie stammen alle aus der Goldenen (oder Silbernen) Zeit ihres Gen- res, abgelöst längst durch das Musical («West Side Story», «My fair Lady», «Anatevka»...) und zum Teil auch durch die Ballettomanie. Ganz selten aller- dings berührt uns ein Lied in einer Operette, und da- hin gehört jenes vom Vogelhändler Adam «Wie mein Ahn! zwanzig Jahr»! Da tönt etwas an, was Al- ternde und Alte niemals gleichgültig lässt. Wir möchten Sechzig- oder Siebzigjährige sehen, die nicht wehmütig werden. Solche Sternstunden ma- chen uns nachsichtig gegenüber dem Durchgängi- gen. Wir haben einmal «unseren» Tenor Max Lich- tegg diese Erinnerungsserie singen hören und wus- sten, das reicht wirklich an die Marschallin-Szene

RESTAURANTS
NEUE
Waid



Wir sind zuverlässig und organisieren für Sie Ihren Anlass bei uns in den neuen Räumlichkeiten für 15 bis 120 Personen. Verlangen Sie unsere Vorschläge.

Alex Meier

Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

Mühlehalde
Höngger Zunftstube

Die neurenovierte «Mühlehalde» hat viele Gesichter.

Im Parterre: Dorfbeizcharakter für alle zufriedenen Gäste, ob eilig oder zum Verweilen, zum Jassen, zum Trinken oder Essen.

Im 1. Stock: Gediegene Ambiance, die richtige Umgebung für feine Essen, auserlesene Getränke, ruhige Atmosphäre.

Jeden Abend (ausser Montag) spielt unser Pianist Ihre Lieblingsmelodien.

Der Saal: bleibt vorbehalten für Grossanlässe.

Jeden Tag geöffnet

Auf Ihren Besuch freuen sich

C. und R. De Prä

Limmattalstrasse 215, Zürich-Höngg
Telefon 56 70 40

tv repariert
01 62 25 00

Sofort-Service TV+Video
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Evang. ref. Kirchgemeinde
Zürich-Höngg

Die stimmberechtigten Frauen und Männer der reformierten Kirchgemeinde Zürich-Höngg werden eingeladen zu einer

ausserordentlichen
Kirchgemeinde-
versammlung

auf Sonntag, den 2. Februar 1986
im Anschluss an den Gottesdienst
in der Kirche Höngg.

Traktanden:

1. Wahl der Stimmzähler
2. Antrag der Pfarrwahlkommission auf Wahl von Herrn Pfarrer S. Kärsek an die infolge Pensionierung von Herrn Pfarrer K. Stokar vakante 4. Pfarr- stelle
3. Wahl. Diese findet in geschlossener Versammlung in geheimem Verfahren nach §§ 74 ff Wahlgesetz statt.

Die Akten liegen ab 24. Januar 1986 im Büro des Gemeindehelfers W. Gyr, Bauherrenstrasse 53, «Sonnegg», zur Einsichtnahme auf (Dienstag bis Freitag) 8.00 bis 9.00 Uhr, oder nach telefoni- scher Vereinbarung, Telefon 56 99 44).

Stimmberechtigt sind alle in der Ge- meinde Zürich-Höngg wohnhaften Schweizer Bürgerinnen und Bürger, die der evang. reformierten Landeskirche angehören, das 20. Altersjahr zurück- gelegt haben und im Aktivbürgerrecht nicht eingestellt sind.

Das Stimmregister kann im Quartierbüro Höngg zu den Schalterstunden einge- sehen werden.

Die Ermittlung des Wahlergebnisses erfolgt am 2. Februar 1986 im Anschluss an die Wahl.

Zürich,
14. Januar 1986 Die Kirchenpflege

Jubel
Trubel, Heiterkeit

im «Freihof»

Am Wasser 87 8049 Zürich Tel. 56 01 88

Am Freitag, 7. Februar
Maskenprämierung

Am Samstag, 15. Februar
und am Montag, 17. Februar
Fasnachtsbetrieb
mit Guggemusig

Auf Ihren Besuch freut sich das Freihof-Team

Hürlimann  das runde Bier

Restaurant Wartau
Höngg
das Quartierlokal

für jeden, der es gerne gemütlich hat.

Täglich geöffnet
von 8.30 bis 24.00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr
Montag Ruhetag

Zu Mittag und Abend:
Preiswerte Tagesmenüs

Quick-Imbisse:
von 11.00 bis 23.00 Uhr durchgehend

Dazu ein gutes Löwenbräu-Bier-Spezial
im Tulpenglas

4 Kegelbahnen — Reservationen
erwünscht.

Zu einem Besuch lädt Sie herzlich ein:
Fam. Krappl-Lothaller
Telefon 56 71 36

restaurant
rebstock
taverne

 Rebstockweg 19
am Meierhofplatz
Zürich-Höngg
Telefon 56 85 55

Täglich
geöffnet

Unsere
aktuellen Angebote

Bei jedem Gericht sind
2 dl BARBERA d'ASTI DOC inklusive.

SPAGHETTI NAPOLI

*

SPAGHETTI «REBSTOCK»

*

SPAGHETTI ALLA CARBONARA

*

RAVIOLI ALLA TOSCANA

*

TORTELLINI ALLA PANNA

*

LASAGNE AL FORNO

*

GNOCCHI ALLA BOLOGNESE

*

TRIPPA ALLA MILANESE

*

SPANFERKEL

«knusprig gebacken»

*

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Fam. Medaglia und Holstein

P im Hause, Einfahrt Ackersteinstrasse
(bei Shell Tankstelle)

Haus

Familie mit Kindern sucht in Zürich

mit mindestens 5 Zimmern

an ruhiger Lage

per sofort oder nach Vereinbarung.

Altliedenschaft bevorzugt, ungefähre
Preisvorstellung um Fr. 500 000.—
Finanzierung gesichert.

Offerten sind erbeten unter Chiffre
Nr. 1694 an den Verlag «Der Höngger»,
Postfach, 8049 Zürich.

Ihr Partner in Sachen
Buchhaltungen
Steuererklärungen
Liegenschaftsverwaltung

COMPTA SERVICE AG
Jacob Burckhardt-Strasse 25
Zürich-Höngg
Telefon 56 17 56

aktuell SUNSHINE Fitness-Center

- Intensiv Gesichtsbreiter 20 Min. 10.—
- Intensiv Ganzkörper-Schnellbreiter 30 Min. 40.— 10×300.—
- UVA Solarium Röhrenbett 30 Min. 15.— 10×135.—
- Finnische Sauna 14.— 10×126.—
- Hot-Whirl-Pool 8.— 10×72.—

Tel. Voranmeldung Montag bis Freitag 9 bis 21 Uhr, Samstag 9—13 Uhr

Sunshine-Fitness-Center
R. D. Bernegger, Wiesergasse 2
8049 Zürich-Höngg, Telefon 560 111

Umzüge
bis 4 Zimmer
ab Fr. 35.— p/h
und 1.50 pro km
Räumungen:
Keller, Winden.
15jährige Erfahrung.
☎ 56 83 55

**Spende Blut.
Rette Leben.**



Sei verkehrsbewusst!

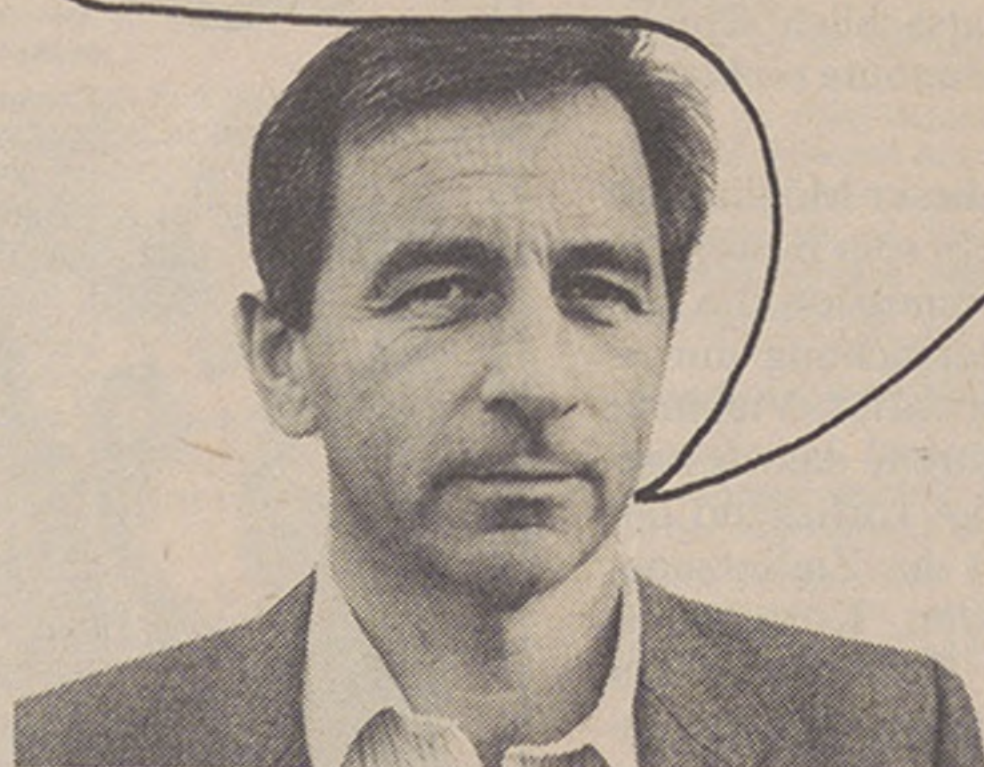
**Maler-
Tapezierer-
arbeiten**

Unverbindliche
Offerten

W. Meier
Oberengstringen
Telefon 750 45 55
oder 56 85 64

**Eine starke SP
ist die beste
Altersvorsorge!**

Alfred Affolter



**Zürich braucht
frische Luft.**

Sozialdemokraten
und Gewerkschafter

**SP
Liste 6**

CVP
ZÜRICH 10

Liste 5

Als Präsident der Untersuchungskommission
Kongresshaus hat sich Gemeinderat Karl Federer
mit aller Kraft für ein gesamtstädtisches Anliegen
eingesetzt.



Victor Furrer und René Marin (v.r.n.l.) werden
zusammen mit dem CVP-Fraktionspräsidenten
auch künftig für die Bürgerinnen und Bürger
der Stadt Zürich und von Wipkingen und Höngg
da sein.

Schutz vor Einbruch:

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei
empfohlen. Fenstersicherungen,
Sicherheitsrosetten, sowie sämtliche Reparaturen.

A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01 / 56 33 88 auch abends

VELTZ OPTIK
Am Zwielpfatz
Limmattalstrasse 227
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01-56 21 67

Inhaber
W. Herensperger

**Lassen Sie Ihre Brille jetzt
kontrollieren!**

Spezialisiert für:
Varilux- und Bifokal-Brillen
Kinderbrillen — grösste Auswahl
Schiessbrillen — Champion
Optische Instrumente

Zürich-Höngg, Nähe Bus-Haltestelle Heizenholz,
per 1. April zu vermieten

3 1/2-Zimmerwohnung

in gepflegter Liegenschaft. Viel Grünfläche. Wohn-/
Esszimmer 31 m², Parkett. Moderne Küche mit Ess-
bar. Bad/WC getrennt. Balkon. Zins exkl. NK
Fr. 1327.—. Telefon 01 / 312 20 20

**Jetzt aktuell bei
Zweifel Höngg**

Ein mittelschwerer,
gehaltvoller und eleganter
Rotwein aus dem Über-
raschungs-Weinland
Australien!
**Kommen und
degustieren
Sie!**



**CABERNET
SAUVIGNON**

aus West-Australien
OLIVE FARM, SWAN VALLEY
7/10 Fl. Fr. 17.80

Sie finden in Höngg, in der Zweifel Weinlaube,
dem Wein-Detailfachgeschäft:

- freundliche, kompetente Beratung
- günstige Abhol- und Mitnahmepreise
- ein grosses Angebot aus allen wichtigen Provenienzen
- Detailverkauf — auch flaschenweise!
- Am gleichen Ort auch Obstsaft, Bier und Mineralwasser.

Die Zweifel Weinlaube ist für Sie da:
Montag-Freitag 8.30—12.15/14.00—18.30
Samstag durchgehend 8.30—16.00

ZWEIFEL & CO.
Regensdorferstr. 20
Zürich-Höngg



P gleich an der Rampe
Für telefonische Bestellungen 344 23 23

**Mäntel, Jacken, Kleider
Kostüme, Blusen**

Profitieren Sie jetzt
von den vielen stark reduzierten Einzelstücken
z. B. Damen- und Herren

Thermojacken ab Fr. 59.—
Wollkostüme ab Fr. 98.—
und Modellkleider

Öffnungszeiten

neu:
Montag bis
Freitag
13.00—18.00

Laden 55

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
Am Wasser 55, Zürich-Höngg
☐ vorhanden

In den Gemeinderat
Werner Furrer (bisher)
Mitglied der Geschäftsprüfungskommission
und des Sportausschusses



- aktiv im
Quartier
- aktiv fürs
Quartier
Liste 10

Zürich muss leben

SVP

Kreispartei Zürich 10

Für unseren **Abteilungsleiter Kunstprogramm**
suchen wir

eine Assistentin/ einen Assistenten

die/der eine fundierte kaufmännische
Ausbildung, Freude an selbständiger Arbeit,
grosses Interesse für Kunst und Kultur
sowie Sinn für Teamwork mitbringt.

Sie sind verantwortlich für die Organisation
des Sekretariates und der Disposition, über-
wachen die Terminplanung, Sie stehen in
Kontakt mit Lieferanten und Filialen, erstellen
Werbepläne, helfen aktiv bei der Programm-
gestaltung mit und vieles andere mehr.

Alter: 25—40 Jahre

In der gleichen Abteilung haben wir die Stelle

einer Sekretärin/ Sachbearbeiterin

zu besetzen. Auch für diese Funktion ist
eine kaufmännische Ausbildung und Freude
an administrativen Arbeiten erforderlich.

Wir bieten

- fortschrittliche Anstellungsbedingungen
- sehr gut ausgebaute Sozialleistungen
- schöne Büros in unserem neuen Domizil
in Dietikon

Zögern Sie nicht, rufen Sie uns an
(Telefon 01 740 70 15). Frau Köllmann wird
Sie gerne näher informieren. Ihre schriftliche
Bewerbung senden Sie an
EX LIBRIS VERLAG UND GRAMMOCLUB AG
Personal und Ausbildung, Postfach,
8010 Zürich.

Zu kaufen gesucht in Höngg

3 1/2-Zimmer- Eigentumswohnung

an sonniger, ruhiger Lage

Chiffre Nr. 1693 an den Verlag
«Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich

Edg. dipl. Buchhalter und Steuerberater
empfiehlt sich für

Steuererklärungen Buchhaltungen

(Nach telefonischer Vereinbarung Besprechung
auch abends und samstags.)

Treuhand- und Steuerrechtspraxis
FRED BRUGGER
Dorfstrasse 49, 8037 Zürich 10
Telefon 44 00 31 / 44 00 34

In renommiertes **Photostudio** im Limmat-
tal (mit Ladenverkauf) suchen
wir nach Vereinbarung

Fachpersonal

Es erwartet Sie eine interessante
ausbaufähige Stelle mit Aufstiegs-
möglichkeiten.

Senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunter-
lagen an Chiffre 160.4424 an ofa
Orell Füssli Werbe AG, Postfach,
8953 Dietikon

Suchen Sie einen Teilzeitjob?

Aufgestelltes Team im Rütihofquartier, sucht ab
April ebensolche

Sekretärin für Halbtageseinsätze

auf Abruf für 2- bis 3mal pro Woche sowie Ferien-
und Krankheitsablösung.

Interessiert? — Rufen Sie uns an!

Fa. Robert Schneider AG, Telefon 56 54 14



In den
Gemeinderat

**Hans
Denzler**

Liste 10

„Ich bin in der SVP,
weil sie sich für die
Anliegen der Bürger im
Quartier einsetzt.“

SVP

Kreispartei Zürich 10

Roland Huber Innendekorationen
Zürich-Höngg, am Meierhofplatz

Spann- und Auslege Teppiche, Orient-
teppiche, Polstergruppen, Wohnwände,
Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren,
Tische, Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche Heimberatung, auch
abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/56 72 62



Zu vermieten in Zürich-Höngg
per 1. April 1986

3 1/2-Zimmerwohnung

ruhig, sonnig, mit Aussicht und 20 m²
Terrasse, 5 Minuten zum Tram und
Zentrum, in 3-Familienhaus.
Zins Fr. 1430.— exkl. NK

Tel. abends und samstags 01 / 56 27 27
oder tagsüber 052 / 25 34 24

**Sauna
Biosa
Rütihof-Höngg**

Nagelwiesenstrasse 6, 8049 Zürich

**Wunderbar, ohne Erkältung
durch's ganze Jahr!**

Krankheit vermeiden ist immer ein Gewinn!
Saunabaden macht Spass. Die meisten
baden Sauna wegen des Vergnügens — und
nehmen den Gesundheits-Vorteil ganz
nebenbei. Tun Sie es doch auch!

56 36 16 Daniel Hänseler
dipl. Masseur